

DIE BILDUNGSFUNKTION DES ZDF AUS DER SICHT DER BEVÖLKERUNG

Studie zum öffentlich-rechtlichen Bildungsauftrag

Von Jan-Hinrik Schmidt*, Dieter Storll**, Uwe Hasebrink*

Kurz und knapp

- Eine Studie zum Bildungsauftrag des ZDF untersuchte, welche bildungsbezogenen Erwartungen die Bevölkerung hat und inwiefern diese durch einzelne Formate erfüllt werden.
- Das ZDF leistet laut über 60 Prozent der Befragten einen wichtigen Beitrag zur Bildung der Menschen, weitere Items wie Zugänglichkeit der Inhalte oder Vermittlung der deutschen Geschichte erzielen ebenfalls hohe Zustimmungswerte.
- In der Studie wurden vier Typen unterschiedlicher Bildungsorientierung ermittelt. Auch in Bezug auf die Zukunftszuversicht und Zufriedenheit mit der Demokratie wurden die Befragten eingeteilt. Die Typen unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Erwartungen und auch deren Erfüllung teils deutlich.
- Auf Formatebene zeigt sich, dass etwa Informationssendungen und Dokumentationen gezielt geschaut werden, um sich zu bilden. Aber auch unterhaltenden Formaten schreiben die Befragten bildungsbezogene Funktionen zu.

Unterschiedliche Definitionen eines Bildungsauftrags

Die öffentlich-rechtlichen Medien in Deutschland haben laut Medienstaatsvertrag „der Kultur, Bildung, Information und Beratung zu dienen“.¹ Der in dieser Vorgabe enthaltene Bildungsauftrag lässt sich unterschiedlich weit verstehen²: Ein enges Verständnis koppelt ihn insbesondere an die individuelle und gesellschaftliche Meinungsbildung. Ein weites Verständnis, das auch dieser Studie zugrunde liegt, nimmt demgegenüber ein deutlich breiteres Spektrum an Leistungen und Instrumenten in den Blick: Neben politischer Bildung und Medienbildung gehören dazu etwa begleitende Informationen zu schulischer, beruflicher und alltagspraktischer Bildung sowie allgemeine Wissens- und Kulturvermittlung, bei der Bildung auch „beiläufig“ oder unbeabsichtigt erfolgen kann und generell zum gesellschaftlichen Miteinander beiträgt.

Aufseiten des Publikums vollzieht sich Bildung immer im Wechselspiel von Nutzungserlebnissen und persönlichen Eigenschaften, also soziodemografischen Merkmalen und persönlichen Dispositionen, beispielsweise der generellen Bildungsorientierung.

1 Vgl. §26 Abs. (1) Medienrechtliche Staatsverträge in der Fassung des Fünften Medienänderungsstaatsvertrag, zitiert nach https://www.die-medienanstalten.de/fileadmin/user_upload/Rechtsgrundlagen/Gesetze_Staatsvertraege/Medienstaatsvertrag_MStV.pdf (abgerufen am 13.1.2025). Abrufbar auch unter: <https://www.ard-media.de/mediaperspektiven-themenwelten/medienrecht-politik> (abgerufen am 31.1.2025).

2 Vgl. etwa Grassmuck, Volker: Der Bildungsauftrag öffentlich-rechtlicher Medien. In: ORF (Hrsg.): Der Auftrag – Bildung im Digitalen Zeitalter. Public Value Jahresstudie 2016/17. Wien 2017, S. 91 – 222; Soßdorf, Anna/Viviana Warnken: Zur Rolle der Medienbildung im öffentlich-rechtlichen Fernsehen. In: Gerlach, Frauke/Christiane Eilders (Hrsg.): #meinfernsehen2021. Bürgerbeteiligung: Wahrnehmungen, Erwartungen und Vorschläge zur Zukunft öffentlich-rechtlicher Medienangebote. Baden-Baden 2022, S. 141 – 156.

Forschung zu Erwartungen an Inhalte, Aufbereitung und Distribution von Bildungsformaten

Bildungsfunktionen erschöpfen sich nicht allein in den produzierten Inhalten und Angeboten, sondern diese müssen auch zugänglich, auffindbar und weiter verwertbar sein. Es liegen allerdings keine empirischen Erkenntnisse darüber vor, welche Erwartungen die Bevölkerung an öffentlich-rechtliche Angebote im Hinblick auf deren Bildungsfunktion hat, und wie sie die entsprechenden Leistungen und Angebote wahrnimmt und beurteilt. Vor diesem Hintergrund und aufbauend auf einer 2018 durchgeführten Studie über den Beitrag des ZDF zur gesellschaftlichen Integration³ hat das ZDF eine Untersuchung⁴ initiiert, die folgende Leitfragen beantworten sollte: Welche bildungsbezogenen Erwartungen an das ZDF bestehen in der Bevölkerung? Inwieweit werden diese Erwartungen erfüllt? Wie unterscheiden sich in dieser Hinsicht verschiedene Bevölkerungsgruppen? Und welche spezifischen Bildungsfunktionen erfüllen verschiedene Angebotsformate?

Methodik

Anlage der Studie und Forschungsfragen

Für die Studie hat das ZDF mit mindline media (Feldarbeit; methodische Beratung) und dem Leibniz-Institut für Medienforschung | Hans-Bredow-Institut (HBI; wissenschaftliche Beratung) kooperiert. Über das HBI bestand zugleich eine Verbindung zum Hamburger Standort des „Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ (FGZ). An der standardisierten Mixed-Mode-Befragung, die für deutschsprachige Personen ab 14 Jahren repräsentativ ist, haben im Oktober und November 2023 1.237 Personen teilgenommen.⁵

Kern der Studienanlage waren (a) eine Reihe denkbarer gesellschaftlicher Funktionen des ZDF, die sowohl im Sinne von Erwartungen („Das ZDF sollte...“) als auch im Sinne von wahrgenommenen Leistungen („Das ZDF tut...“) abgefragt wurden sowie (b) Einschätzungen zur Relevanz und Kenntnis verschiedener außerprogrammlischer Bildungsangebote des ZDF. Um unterschiedliche Gruppen vergleichen zu können, wurden darüber hinaus (c) die Nutzungshäufigkeit von ZDF-Angeboten über verschiedene Kanäle und in differenziert abgefragten Genres ermittelt sowie (d) Indikatoren für die gesellschaftliche Grundstimmung sowie die generelle Bildungsorientierung der Befragten erhoben.

Die folgenden Abschnitte berichten zunächst die wesentlichen Ergebnisse zu den Erwartungen, Wahrnehmungen und Einschätzungen über alle Befragten sowie nach Geschlecht, Alter und formaler Bildung differenziert. Die Ergebnisse werden anschließend in zwei Richtungen vertieft: Erstens wird gezeigt, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Menschen mit unterschiedlicher Bildungsorientierung sowie mit unterschiedlicher gesellschaftli-

3 Vgl. Hasebrink, Uwe/Hermann-Dieter Schröder/Gerlinde Schumacher: Mediennutzung und soziale Integration. Eine explorative Studie zur Bestimmung medialer Integrationsleistungen. In: Media-Perspektiven 11/2019, S. 500 – 514, <https://www.ard-media.de/media-perspektiven/publikationsarchiv/2019/detailseite-2019/mediennutzung-und-soziale-integration> (abgerufen am 13.1.2025); Schumacher, Gerlinde/Mignon Warnemünde: Gesellschaftlicher Zusammenhalt in Zeiten des medialen und gesellschaftlichen Wandels. Ergebnisse einer ZDF-Studie zum Thema Integration. In: Media-Perspektiven 11/2019, S. 515 – 527, <https://www.ard-media.de/media-perspektiven/publikationsarchiv/2019/detailseite-2019/gesellschaftlicher-zusammenhalt-in-zeiten-des-medialen-und-gesellschaftlichen-wandels> (abgerufen am 13.1.2025).

4 Erste Ergebnisse der Studie wurden unter <https://www.zdf.de/zdfunternehmen/bildungsstudie-108.html> (abgerufen am 13.1.2025) zur Verfügung gestellt. Die Autoren danken Susanne Kayser und Mignon Warnemünde für die Zusammenarbeit und hilfreiche Anmerkungen zu diesem Beitrag.

5 Die Erhebungsmethode verfolgte einen Mixed-Mode-Ansatz (CATI: 40 %, CAWI: 60 %). Die CATI-Komponente griff auf eine Dual-Frame-Stichprobe mit 60 Prozent Festnetz und 40 Prozent Mobil zurück.

cher Grundstimmung bestehen. Zweitens wird untersucht, welche Bildungsrelevanz einzelne Angebotsformate des ZDF haben.

Befunde zur Bildungsfunktion öffentlich-rechtlicher Medien

53 Prozent schreiben ö.-r. Medien sehr starken bzw. starken Beitrag zur Bildung in Deutschland zu

Die Bildungsfunktion öffentlich-rechtlicher Medien vollzieht sich im Kontext anderer Medienangebote einerseits und verschiedener Institutionen andererseits, die ebenfalls Bildungsleistungen jenseits der schulischen, universitären oder beruflichen Bildung erbringen. Im Vergleich ausgewählter Angebote aus diesen beiden Bereichen schreiben 53 Prozent der Befragten den öffentlich-rechtlichen Medien einen starken oder sehr starken Beitrag zur Bildung in Deutschland zu, was auf dem gleichen Niveau liegt wie die Bewertungen von Tages- und Wochenzeitungen, Sozialen Medien sowie von Vereinen (vgl. Tabelle 1). Höhere Werte erreichen in der Abfrage Volkshochschulen (65%), Wikipedia (62%) sowie Museen (59%) und öffentliche Bibliotheken (58%). Deutlich geringere Anteile der Bevölkerung schreiben hingegen Theatern sowie Gewerkschaften (jeweils etwa ein Drittel) sowie Kirchen und Boulevardzeitungen (jeweils 16%) einen starken oder sehr starken Bildungsbeitrag zu.

Formale Bildung hat größeren Einfluss auf Beurteilung als Alter und Geschlecht

Die Ergebnisse zeigen auch, dass signifikant mehr Menschen mit formal hoher Bildung (Fachhochschulreife oder Abitur) den Bildungsbeitrag nahezu aller außerschulischen Institutionen als stark einschätzen. Das Geschlecht und das Alter hingegen machen nur vereinzelt einen Unterschied. So bewerten etwa

Tabelle 1: Beitrag außerschulischer Bildungseinrichtungen zur Bildung in Deutschland sehr stark/stark, sortiert nach Gesamt, in %

	Gesamt	Geschlecht		Alter		Formale Bildung	
		männlich	weiblich	14 bis 49 J.	ab 50 J.	gering/mittel	hoch
Volkshochschulen	65	62	*68	60	**69	63	*70
Wikipedia	62	61	63	**67	58	58	**69
Museen	59	57	60	58	59	55	**64
Öffentliche Bibliotheken	58	54	*62	58	60	55	*63
Tages- und Wochenzeitungen	53	53	54	46	61	49	**61
Öffentlich-rechtlicher Rundfunk	53	52	53	47	58	44	**65
Soziale Medien	52	49	*55	**64	41	48	**57
Vereine	52	52	51	53	51	51	52
Theater	34	32	36	31	*37	29	**42
Gewerkschaften	33	33	32	34	31	31	34
Kirchen	16	16	17	15	17	15	18
Boulevardzeitungen	16	**21	12	18	15	15	18

Unterschiede zwischen den Zellen sind statistisch signifikant auf Niveau 1% (**) bzw. 5% (*)

Frage: „Zur allgemeinen Bildung in einer Gesellschaft können ja neben Schulen, Universitäten und anderen Ausbildungseinrichtungen viele andere Organisationen beitragen. Bitte geben Sie im Folgenden jeweils an, wie stark diese Organisationen aus Ihrer Sicht im weiteren Sinne zur Bildung in Deutschland beitragen.“

Basis: n=1.237

Quelle: Studie „Bildungsfunktion des ZDF aus Sicht der Bevölkerung 2024“

signifikant mehr Menschen über 50 Jahren den Beitrag von Volkshochschulen und Theatern als (sehr) stark, während signifikant mehr jüngere Menschen Wikipedia und Sozialen Medien – hier gibt es mit 64 zu 41 Prozent die größte Spannweite – einen Bildungsbeitrag zuschreiben.

Großteil hat hohe Erwartungen an Bildungsfunktion, verlässliche Infos und weitere Leistungen des ZDF

Fragt man gezielt nach den Erwartungen an das, was das ZDF mit seinen verschiedenen programmlichen Angeboten leisten soll, springt zunächst ins Auge, dass die Erwartungen hoch sind: 81 Prozent der Befragten etwa halten es für wichtig oder sehr wichtig, dass das ZDF einen Bildungsbeitrag leistet (vgl. Tabelle 2). Auch die übrigen der insgesamt 13 abgefragten möglichen Leistungen halten immer mehr als die Hälfte der Befragten für (sehr) wichtig; neben dem Bildungsbeitrag erreichen noch weitere sieben Leistungen Werte von über 80 Prozent. Die drei am stärksten ausgeprägten Erwartungen beziehen sich zum einen darauf, dass das ZDF in seinen Programmen Menschen respektvoll behandeln und nicht ausgrenzen soll (86 %). Zum anderen sind Informationsleistungen des ZDF berührt, nämlich die Erwartungen, dass das ZDF eine verlässliche Informationsquelle in Krisenzeiten sein soll (86 %), und dass es Menschen dabei unterstützen soll, zwischen verlässlichen und gefälschten Informationen unterscheiden zu können (85 %). Und mehr als zwei Drittel bzw. mehr als die Hälfte der Befragten erwarten vom ZDF, die kulturelle Vielfalt in Deutschland abzubilden bzw. die gesamte Breite der Kunst- und Kulturszene in Deutschland zu zeigen.

Auf diesem hohen Niveau von Erwartungen gibt es Unterschiede zwischen soziodemografischen Gruppen: Unter älteren Menschen und formal höher Gebildeten sind die Anteile nahezu durchgängig noch einmal signifikant höher als unter jüngeren bzw. Personen ohne Fachhochschulreife/Abitur. Frauen und Männer hingegen unterscheiden sich in ihren Erwartungen an das ZDF kaum.

Viele Leistungen des ZDF von Mehrheit der Befragten als erfüllt beurteilt

Neben den Erwartungen an mögliche Leistungen des ZDF wurde auch die Wahrnehmung der tatsächlich erfüllten Leistungen erhoben.⁶ Mehr als zwei Drittel der Befragten sind demnach voll und ganz oder weitgehend der Ansicht, das ZDF mache seine Inhalte für alle zugänglich (73 %), behandle Menschen in seinen Programmen respektvoll und nicht ausgrenzend (70 %) und halte die Erinnerung an die deutsche und europäische Geschichte wach (67 %; vgl. Tabelle 3). Dass das ZDF einen Beitrag zur Bildung der Menschen in Deutschland leiste, bejahen 62 Prozent ganz oder weitgehend. Und immer noch etwa die Hälfte der Befragten stimmt beispielsweise den Aussagen zu, dass das ZDF die Kunst- und Kulturszene in ihrer ganzen Breite abbilde (48 %) oder dabei helfe, verlässliche von gefälschten Informationen zu unterscheiden (53 %).

Auch im Hinblick auf die wahrgenommenen Leistungen unterscheiden sich Frauen und Männer kaum, ältere und jüngere bzw. Menschen mit oder ohne (Fach)Hochschulreife hingegen nahezu durchgängig: Menschen unter 50 Jahren sowie Menschen ohne (Fach)Hochschulreife schätzen zu geringeren Teilen die Leistungen des ZDF als erfüllt ein, ohne dass allerdings einer der Werte unter 40 Prozent fällt.

⁶ Die beiden Item-Batterien zu den Erwartungen und wahrgenommenen Leistungen waren im Fragebogen durch eine Reihe anderer Fragen voneinander getrennt, um Priming-Effekte zu reduzieren.

Tabelle 2: Erwartungen an Leistungen des ZDF und seiner Angebote sehr wichtig/wichtig, sortiert nach Gesamt, in %

	Ge- samt	Geschlecht		Alter		Formale Bildung	
		männ- lich	weib- lich	14 bis 49 J.	ab 50 J.	gering/ mittel	hoch
Darauf achten, dass in seinen Programmen Menschen respektvoll behandelt und nicht ausgegrenzt werden.	86	84	*88	80	**92	84	**90
Eine verlässliche Informationsquelle in Krisenzeiten sein.	86	83	**89	80	**92	83	**92
Dazu beitragen, dass Menschen zwischen verlässlichen und gefälschten Informationen unterscheiden können.	85	83	87	79	**91	82	**90
Inhalte bieten, die für alle zugänglich sind.	84	84	85	79	**89	82	**88
Das Verständnis zwischen den Generationen fördern.	82	79	84	75	**88	81	83
Mit seiner journalistischen Arbeit einen Beitrag zum Erhalt unserer demokratischen Gesellschaft leisten.	81	82	80	76	**86	77	**88
Viele unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen, Meinungen und Anschauungen zu Wort kommen lassen.	81	80	83	78	**86	78	**87
Einen Beitrag zur Bildung der Menschen in Deutschland leisten.	81	80	82	76	**86	77	**87
Die in unserer Gesellschaft vorhandenen Werte und Überzeugungen zeigen.	78	78	78	72	**84	74	**84
Zeigen, wie andere mit Herausforderungen umgehen und Probleme bewältigen.	74	72	75	71	*77	72	77
Dazu beitragen, dass die Erinnerung an deutsche und europäische Geschichte wachgehalten wird.	72	70	74	67	**78	68	**81
Das kulturelle Miteinander in Deutschland (z. B. Essen, Kleidung, Traditionen etc.) in seiner ganzen Breite zeigen.	68	69	66	64	**71	65	**73
Die Kunst- und Kulturszene in Deutschland (Kunst, Theater, Musik etc.) in ihrer ganzen Breite zeigen.	55	55	55	48	**62	51	**64

Unterschiede zwischen den Zellen sind statistisch signifikant auf Niveau 1% (**) bzw. 5% (*)

Frage: „Wenn Sie einmal nur an das ZDF und seine verschiedenen Angebote denken: Wie wichtig ist es Ihnen persönlich, dass das ZDF die folgenden Leistungen erbringt? Es geht also darum, was das ZDF Ihrer Ansicht nach leisten sollte, unabhängig davon, wie es dies zurzeit tatsächlich tut.“

Basis: n=1.237

Quelle: Studie „Bildungsfunktion des ZDF aus Sicht der Bevölkerung 2024“

**Außerprogrammliche
Bildungsangebote:
Barrierefreie Angebote
am bekanntesten**

Öffentlich-rechtliche Medien können ihren Bildungsauftrag nicht nur durch ihre Inhalte und Programme erfüllen, sondern auch durch Maßnahmen und Angebote, die über das gesendete Programm hinausgehen. Das ZDF bietet eine Reihe solcher außerprogrammlichen Bildungsangebote, deren Bekanntheit in der Befragung erhoben wurde. Mehr als der Hälfte der Befragten ist demnach beispielsweise bekannt, dass das ZDF barrierefreie Angebote für hör- oder seh-

Tabelle 3: Wahrgenommene Leistungen des ZDF und seiner Angebote voll und ganz/weitgehend, sortiert nach Gesamt, in %

	Gesamt	Geschlecht		Alter		Formale Bildung	
		männlich	weiblich	14 bis 49 J.	ab 50 J.	gering/mittel	hoch
Das ZDF bietet Inhalte, die für alle zugänglich sind.	73	72	73	64	**81	69	**79
Das ZDF achtet, in seinen Programmen darauf, dass Menschen respektvoll behandelt und nicht ausgegrenzt werden.	70	70	71	64	**77	68	**75
Das ZDF trägt dazu bei, dass die Erinnerung an deutsche und europäische Geschichte wachgehalten wird.	67	68	67	61	**73	64	**73
Das ZDF leistet mit seiner journalistischen Arbeit einen wichtigen Beitrag zum Erhalt unserer demokratischen Gesellschaft.	64	64	63	56	**71	59	**73
Das ZDF ist eine verlässliche Informationsquelle in Krisenzeiten.	63	64	63	54	**72	58	**71
In den Sendungen des ZDF kommen viele gesellschaftliche Gruppen, Meinungen und Anschauungen zu Wort.	63	64	62	55	**70	60	*68
Das ZDF leistet einen Beitrag zur Bildung der Menschen in Deutschland.	62	63	61	54	**69	58	**68
Das ZDF zeigt die in unserer Gesellschaft vorhandenen Werte und Überzeugungen.	58	58	58	50	**65	54	**64
Das ZDF zeigt das kulturelle Miteinander in Deutschland (z. B. Essen, Kleidung, Traditionen, etc.) in seiner ganzen Breite.	55	55	54	51	**59	53	59
Das ZDF trägt dazu bei, dass Menschen zwischen verlässlichen und gefälschten Informationen unterscheiden können.	53	*57	50	47	**59	50	**58
Das ZDF zeigt, wie andere mit Herausforderungen umgehen und Probleme bewältigen.	51	52	51	44	**58	51	53
Das ZDF fördert das Verständnis zwischen den Generationen.	49	48	49	42	**55	48	51
Das ZDF zeigt die Kunst- und Kulturszene in Deutschland (Kunst, Theater, Musik, etc.) in ihrer ganzen Breite.	48	50	45	46	49	45	*52

Unterschiede zwischen den Zellen sind statistisch signifikant auf Niveau 1% (**) bzw. 5% (*)

Frage: „Es folgen nun einige Aussagen mit Leistungen, die das ZDF für die Gesellschaft erfüllen kann. Dabei geht es um alle Angebote des ZDF, also das klassische Fernsehprogramm genauso wie die Angebote des ZDF in der Mediathek, der heuteApp, bei funk oder auf Social Media. Bitte geben Sie jeweils an, inwieweit die Aussage auf das ZDF zutrifft.“

Basis: n=1.237

Quelle: Studie „Bildungsfunktion des ZDF aus Sicht der Bevölkerung 2024“

geschädigte Menschen bereitstellt (vgl. Tabelle 4). 45 Prozent der Befragten wissen, dass das ZDF bildungsbezogene Inhalte auch auf digitalen Plattformen bereitstellt, die für alle Interessierten zugänglich sind. Eher weniger bekannt

Tabelle 4: Bekanntheit von außerprogrammlichen Bildungsangeboten des ZDF „ist mir bekannt“, sortiert nach Gesamt, in %

	Gesamt	Geschlecht		Alter		Formale Bildung	
		männlich	weiblich	14 bis 49 J.	ab 50 J.	gering/mittel	hoch
Barrierefreie Angebote für Hörgeschädigte und Menschen mit Sehbehinderung.	56	57	56	53	**60	53	**64
Bereitstellung von Programmen mit Bildungsinhalten auf Bildungsplattformen, auf die alle Zugriff haben.	45	**49	40	*48	41	38	**54
Das Angebot, dass Aussagen von Politikerinnen und Politikern auf den Wahrheitsgehalt überprüft und Falschmeldungen aufgedeckt werden.	42	**47	36	40	43	37	**48
Programme zur freien Nutzung und Weiterverwendung, z. B. Inhalte, die heruntergeladen, bearbeitet und öffentlich präsentiert werden können.	32	**38	27	**37	27	29	**37
Angebote, die im Schulunterricht von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften verwendet werden können.	31	32	31	**36	27	28	*34
Das Angebot, dass Mitarbeitende aus Fachredaktionen (wie z. B. Geschichte und Wissen) Schulen besuchen, um von ihrer Arbeit zu berichten.	28	*30	25	**31	24	28	27
Medienkompetenzangebote für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte.	27	28	25	**32	21	23	*30

Unterschiede zwischen den Zellen sind statistisch signifikant auf Niveau 1 % (**) bzw. 5 % (*)

Frage: „Zusätzlich zu seinen Programmangeboten nimmt das ZDF noch weitere Aufgaben wahr. Bitte geben Sie zu den folgenden Aufgaben und Angeboten jeweils an, ob Ihnen bekannt ist, dass das ZDF diese Leistungen erbringt.“

Basis: n=1.237

Quelle: Studie „Bildungsfunktion des ZDF aus Sicht der Bevölkerung 2024“

sind demgegenüber die Möglichkeiten, bestimmte Inhalte des ZDF generell frei heruntergeladen und bearbeiten oder speziell im Schulunterricht einsetzen zu können.⁷ Auch die Angebote, dass das ZDF Fachredakteurinnen und -redakteure für Schulbesuche vermittelt und Medienkompetenzangebote speziell für den schulischen Kontext macht, ist weniger als 30 Prozent der Befragten bekannt.⁸

Die Bekanntheit dieser außerprogrammlichen Angebote ist unter den formal höher Gebildeten fast durchgängig signifikant höher. Einige der Angebote, darunter auch Faktenchecks der Aussagen von Politikerinnen und Politikern, sind Männern (47 %) eher bekannt als Frauen (36 %). Und jüngere Befragte kennen

7 Ein Beispiel hierfür sind die mit einer CC-Lizenz versehenen Inhalte von „Terra X“, vgl. hierzu: <https://terraxplaincommons.zdf.de> (abgerufen am 25.2.2025).

8 Im Oktober 2024 hat das ZDF die Initiative „ZDF goes Schule“ vorgestellt, die inhaltliche Angebote bündelt und Kooperationen zwischen dem ZDF und Partnerschulen vorsieht; vgl. <https://www.zdf.de/wissen/zdf-goes-schule> (abgerufen am 13.1.2025).

zu signifikant höheren Anteilen die schulbezogenen Angebote des ZDF sowie die Zugänglichkeit und Bearbeitbarkeit auf digitalen Wegen, während ältere Befragte signifikant häufiger die barrierefreien Angebote des ZDF kennen.

**Faktenchecks für
81 Prozent
am wichtigsten**

Unabhängig von der Bekanntheit wurden die Befragten auch gebeten, die Relevanz dieser außerprogrammlichen Bildungsangebote des ZDF einzuschätzen. Die höchste Bedeutung haben demzufolge Faktencheck-Angebote, barrierefreie Angebote und das Ausspielen von Bildungsinhalten über Bildungsplattformen: Jeweils um die 80 Prozent der Befragten halten diese für (sehr) wichtig (vgl. Tabelle 5). Auch bei den anderen Angeboten geben aber immer mindestens zwei Drittel der Befragten an, dass sie wichtig oder sehr wichtig seien. Nahezu ausnahmslos schätzen Frauen, ältere Befragte und Menschen mit (Fach)Hochschulreife die Angebote in signifikant größerer Zahl als wichtig ein.

Tabelle 5: Relevanz von außerprogrammlichen Bildungsangeboten des ZDF sehr wichtig/wichtig, sortiert nach Gesamt, in %

	Gesamt	Geschlecht		Alter		Formale Bildung	
		männlich	weiblich	14 bis 49 J.	ab 50 J.	gering/mittel	hoch
Das Angebot, dass Aussagen von Politikerinnen und Politikern auf den Wahrheitsgehalt überprüft und Falschmeldungen aufgedeckt werden.	81	78	**84	75	**87	77	**88
Barrierefreie Angebote für Hörgeschädigte und Menschen mit Sehbehinderung.	79	74	**85	75	**84	75	**87
Bereitstellung von Programmen mit Bildungsinhalten auf Bildungsplattformen, auf die alle Zugriff haben.	78	74	**82	73	**82	75	**85
Angebote, die im Schulunterricht von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften verwendet werden können.	74	67	**81	69	**78	70	**80
Medienkompetenzangebote für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte.	72	67	**76	67	**77	67	**79
Programme zur freien Nutzung und Weiterverwendung, z. B. Inhalte, die heruntergeladen, bearbeitet und öffentlich präsentiert werden können.	65	62	*68	65	66	62	**70
Das Angebot, dass Mitarbeitende aus Fachredaktionen (wie z. B. Geschichte und Wissen) Schulen besuchen, um von ihrer Arbeit zu berichten.	65	61	**69	60	**70	63	*70

Unterschiede zwischen den Zellen sind statistisch signifikant auf Niveau 1% (**) bzw. 5% (*)

Frage: „Und für wie wichtig halten Sie persönlich diese Angebote und Aufgaben des ZDF?“ Antwortoptionen „ja, ist mir bekannt“ und „Nein, ist mir nicht bekannt“

Basis: n=1.237

Quelle: Studie „Bildungsfunktion des ZDF aus Sicht der Bevölkerung 2024“

Typenbildung nach Einstellung zum Thema Bildung und gesellschaftlicher Grundstimmung

Die Studie war von der Annahme geleitet, dass neben soziodemografischen Merkmalen noch weitere Eigenschaften einen Einfluss darauf haben, wie Menschen den Bildungsauftrag des ZDF wahrnehmen. Sie hat dazu zwei Dispositionen näher in den Blick genommen, nämlich die generelle Bildungsorientierung sowie die gesellschaftliche Grundstimmung der Befragten. Die folgenden Abschnitte erläutern zunächst, wie diese Merkmale operationalisiert wurden, bevor dargestellt wird, wie sich die oben berichteten Befunde nach diesen beiden Dispositionen unterscheiden.

Typen der Bildungsorientierung charakterisieren generelle Einstellung der Menschen zu Bildung

Typischerweise werden in Befragungen Bildungsgruppen nach den formalen Bildungsabschlüssen gebildet, also (wie in den bisherigen Ausführungen auch) etwa Menschen mit (Fach)Hochschulreife als „formal höher gebildet“ und Menschen ohne (Fach)Hochschulreife als „formal niedriger gebildet“ klassifiziert. Dieses Merkmal ist vergleichsweise leicht operationalisierbar, misst aber nur das Vorliegen spezifischer Bildungsabschlüsse und damit allenfalls eine Facette der Bildungsorientierung von Menschen. Nachdem eine Sichtung bestehender Ansätze ergeben hat, dass es bislang kein etabliertes Messinstrument für die generelle Bildungsorientierung⁹ gibt, wurde für die vorliegende Studie ein eigener Indikator gebildet. In ihn fließen Bildungsaktivitäten und -praktiken (auch informeller Art), bildungsbezogene Einstellungen sowie Einschätzungen der Bildungsrelevanz unterschiedlicher Institutionen jenseits von (Hoch)Schule ein. Im Einzelnen:

Die Bildungsaktivitäten und -praktiken wurden mithilfe der Frage erhoben, wie häufig die Befragten verschiedene Alternativen nutzen, um etwas Neues zu lernen. Etwas weniger als die Hälfte der Befragten (44 %) gibt an, häufig Dinge einfach auszuprobieren, und jeweils etwa ein Drittel sagt, häufig Freunde und Bekannte um Erklärungen zu bitten (35 %), sich im Internet Erklärvideos oder Tutorials anzusehen (35 %) oder bei Wikipedia nachzuschlagen (31 %; vgl. Tabelle 6). Vergleichsweise wenige Befragte geben an, häufig weiterbildende Podcasts zu hören (13 %) oder Kurse und Fortbildungen zu besuchen (8 %).

In einzelnen Fällen unterscheiden sich die Antworten nach Geschlecht bzw. nach Altersgruppe: Frauen sowie Personen unter 50 Jahren geben etwas häufiger an, im Freundes- und Bekanntenkreis um Erklärungen zu bitten. Frauen schlagen auch häufiger Informationen bei Wikipedia nach; jüngere Menschen nutzen deutlich häufiger Tutorials und Erklärvideos sowie Podcasts als Personen über 50 Jahren. Durchgängig signifikant sind die Unterschiede nach formaler Bildung: Unter den Personen mit (Fach)Hochschulreife finden sich stets höhere Anteile von Menschen, die die angefragten Bildungsaktivitäten und -praktiken häufiger nutzen. Besonders deutlich fallen die Unterschiede bei der Lektüre von Fachliteratur, dem Rückgriff auf Wikipedia oder Podcasts sowie dem Besuch von Kursen und Fortbildungen aus.

9 Die Skala „Einstellung zu Bildung“ von Stocké (2005) sowie die darauf aufbauende „Generalisierte Einstellung zu Bildung“, die im Rahmen des „Nationalen Bildungspanel“ (NEPS) eingesetzt wird, legen beide einen starken Fokus auf institutionelle Bildung in Schule und Studium, der für die vorliegende Studie als zu eng erschien. Vgl. Stocké, Volker: Einstellung zu Bildung. Zusammenstellung sozialwissenschaftlicher Items und Skalen (ZIS). 2005, <https://doi.org/10.6102/zis136>

Tabelle 6: Bildungsaktivitäten und -praktiken häufig, sortiert nach Gesamt, in %

	Gesamt	Geschlecht		Alter		Formale Bildung	
		männlich	weiblich	14 bis 49 J.	ab 50 J.	gering/mittel	hoch
Ich probiere Dinge einfach für mich aus.	44	46	42	46	42	41	*47
Ich schaue mir Erklärvideos oder Tutorials im Internet an, z. B. bei YouTube.	35	38	33	**47	23	32	*39
Ich lasse mir Dinge von Freunden und Bekannten erklären, die sich damit auskennen.	35	32	*38	**42	29	31	**40
Ich schlage in der Wikipedia nach.	31	28	*34	32	30	23	**44
Ich schaue mir Sendungen und Angebote zu dem Thema im Fernsehen oder den Mediatheken an.	25	24	26	22	**29	22	**31
Ich lese Fachbücher, Fachzeitschriften oder Ratgeberliteratur.	22	24	20	21	23	16	**34
Ich höre mir Beiträge zu dem Thema im Radio oder den Audiotheken an.	16	15	17	15	17	14	**20
Ich höre mir Podcasts an.	13	14	12	**19	7	8	**19
Ich besuche einen Kurs, z. B. bei einer Volkshochschule oder einem Veranstalter für Fortbildungen.	8	9	8	10	7	6	**12

Unterschiede zwischen den Zellen sind statistisch signifikant auf Niveau 1 % (**) bzw. 5 % (*)

Frage: „Es gibt im Leben ja immer wieder Situationen, bei denen man etwas Neues lernen möchte. Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten – bitte sagen Sie mir, ob sie diese häufig, manchmal, selten oder gar nicht machen.“

Basis: n=1.237

Quelle: Studie „Bildungsfunktion des ZDF aus Sicht der Bevölkerung 2024“

Wunsch nach hohem Bildungsniveau vor allem bei Älteren stärker ausgeprägt

Die bildungsbezogenen Einstellungen wurden mithilfe einer Reihe von Statements erhoben, die verschiedene Facetten von Bildung und der ihr zugeschriebenen Bedeutung abdecken. Die größte Zustimmung unter allen Befragten erhalten die beiden Aussagen „Wir brauchen in Deutschland eine besser gebildete Bevölkerung, weil wir sonst den Anschluss in der Welt verlieren“ (43 % stimmen sehr stark zu) und „In meinem Alltag gibt es ständig Momente, in denen ich etwas dazulernen kann“ (37 %; vgl. Tabelle 7). Vergleichsweise geringe Zustimmung erhalten hingegen die Aussagen „Bildung ist nur dann sinnvoll, wenn ich davon später handfeste Vorteile habe“ (15 %) und „Ohne eine gute kulturelle Allgemeinbildung kann man kein erfülltes Leben führen“ (16 %). Es gibt keine signifikanten Unterschiede in der Zustimmung zwischen Männern und Frauen und auch nur vereinzelte Unterschiede nach Alter sowie nach formaler Bildung. Ältere Befragte stimmen insbesondere der Aussage deutlich häufiger zu, Deutschland brauche eine besser gebildete Bevölkerung, um den Anschluss in der Welt nicht zu verlieren. Menschen mit (Fach)Hochschulreife sind stärker der Ansicht, es gebe in ihrem Alltag ständig Momente, etwas dazulernen. Formal niedriger gebildete Menschen stimmen dagegen deutlich häufiger zu, eine praktische berufliche Ausbildung sei mehr wert als ein wissenschaftliches Studium, und sind auch zu größeren Anteilen der Ansicht, es

**Tabelle 7: Bildungsbezogene Einstellungen
stimme sehr stark zu, sortiert nach Gesamt, in %**

	Gesamt	Geschlecht		Alter		Formale Bildung	
		männlich	weiblich	14 bis 49 J.	ab 50 J.	gering/mittel	hoch
Wir brauchen in Deutschland eine besser gebildete Bevölkerung, weil wir sonst den Anschluss in der Welt verlieren.	43	45	41	36	**50	43	44
In meinem Alltag gibt es ständig Momente, in denen ich etwas dazulernen kann.	37	38	37	40	35	34	**44
Eine praktische berufliche Ausbildung ist mehr wert als ein wissenschaftliches Studium.	20	19	20	18	22	**26	11
Ein gutes Allgemeinwissen bekommt man nicht in Schule und Studium.	19	20	17	20	17	20	16
Es ist wichtiger zu lernen, in seinem Leben auf Eindrücke und Gefühle zu hören, als viele Daten und Fakten zu kennen.	18	17	19	17	19	**21	13
Ohne eine gute kulturelle Allgemeinbildung kann man kein erfülltes Leben führen.	16	16	16	12	**19	16	16
Bildung ist nur dann sinnvoll, wenn ich davon später handfeste Vorteile habe.	15	16	14	16	13	**17	10

Unterschiede zwischen den Zellen sind statistisch signifikant auf Niveau 1% (**) bzw. 5% (*)

Frage: „Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?“

Basis: n=1.237

Quelle: Studie „Bildungsfunktion des ZDF aus Sicht der Bevölkerung 2024“

sei wichtiger zu lernen, im Leben auf Eindrücke und Gefühle zu hören, als viele Daten und Fakten zu kennen.

Die letzte Komponente des Indikators „Bildungsorientierung“ ist die oben (vgl. Tabelle 1) bereits beschriebene Frage, welchen Bildungsbeitrag verschiedene außerschulische Institutionen leisten.

Faktorenanalyse: Vier Typen der Bildungsorientierung

Mit Blick auf das Ziel, Teilgruppen der Bevölkerung zu identifizieren, die sich in ihrer Bildungsorientierung markant voneinander unterscheiden, verdichteten wir die Antworten auf die drei beschriebenen Fragebatterien jeweils per Faktorenanalyse zu voneinander unabhängigen Unterdimensionen:

- a) eigene Bildungsaktivitäten mit zwei Dimensionen: die Nutzung der Angebote etablierter Bildungsanbieter sowie Bildungsaktivitäten im persönlichen Netzwerk,
- b) allgemeine Einstellungen gegenüber Bildung mit zwei Dimensionen: die Betonung praktischer Lebenserfahrung und die Unterstützung eines abstrakten Bildungsideals,

c) die wahrgenommene Bildungsfunktion verschiedener Einrichtungen mit drei Dimensionen: erstens Kultur- und Bildungseinrichtungen, zweitens persönliche Netzwerke und gesellschaftliche Organisationen sowie drittens journalistische Medien.

Auf der Basis dieser sieben Dimensionen wurden per Clusteranalyse vier Gruppen bestimmt, die sich im Hinblick auf ihre allgemeine Bildungsorientierung deutlich voneinander unterscheiden und daher die Möglichkeit bieten, differenzierter zu untersuchen, wie die Bildungsfunktion des ZDF in verschiedenen Teilgruppen der Bevölkerung wahrgenommen wird. Die vier Typen der Bildungsorientierung lassen sich wie folgt charakterisieren (vgl. auch Tabelle 8):

Typ „Umfassend Bildungsorientierte“

Umfassend Bildungsorientierte (24 % der Bevölkerung): Es handelt sich um besonders bildungsaktive Personen, die überdurchschnittlich häufig die Angebote etablierter Bildungsanbieter wie etwa Volkshochschulen nutzen. Anders als die anderen Gruppen betonen sie sowohl die Bedeutung alltagspraktischer Erfahrungen als auch abstrakte Bildungsideale. In ihrer Wahrnehmung tragen gesellschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Vereine besonders zur Bildung bei, wie auch Soziale Medien und journalistische Angebote. Unter ihnen sind Männer, Menschen unter 50 Jahren sowie Personen mit formal hoher Bildung gegenüber der Gesamtbevölkerung leicht überrepräsentiert.

Typ „Kulturgeprägte Bildungsorientierte“

Kulturgeprägte Bildungsorientierte (28 % der Bevölkerung): Diese Gruppe nutzt die Angebote etablierter Bildungsanbieter überdurchschnittlich. Sehr dezidiert fällt ihre bildungsbezogene Einstellung aus: Sie betonen Vorstellungen eines abstrakten Bildungsideals deutlich stärker als alltagspraktische Lebenserfahrungen. Aus ihrer Sicht tragen Kultureinrichtungen und auch der Journalismus stark zur Bildung bei, nicht jedoch Soziale Medien und gesellschaftliche Organisationen, wie zum Beispiel Gewerkschaften. Mitglieder dieser Gruppe sind deutlich häufiger als die Gesamtbevölkerung älter als 50 Jahre und formal höher gebildet.

Tabelle 8: Typen der Bildungsorientierung in %

	Geschlecht		Alter		Formale Bildung	
	männlich	weiblich	14 bis 49 J.	ab 50 J.	gering/mittel	hoch
Gesamt	49	51	48	50	**59	35
Umfassend Bildungsorientierte (24 %)	52	48	**55	45	49	44
Kulturgeprägte Bildungsorientierte (28 %)	49	51	36	**62	40	**54
Alltagsbezogene Bildungsorientierte (23 %)	47	52	**61	38	**68	25
Gering Bildungsorientierte (24 %)	49	51	36	**62	**74	22

Unterschiede zwischen den Zellen sind statistisch signifikant auf Niveau 1 % (**) bzw. 5 % (*)

Basis: n=1.237

Quelle: Studie „Bildungsfunktion des ZDF aus Sicht der Bevölkerung 2024“

Typ „Alltagsbezogene Bildungsorientierte“

Alltagsbezogene Bildungsorientierte (23 % der Bevölkerung): Mitglieder dieser Gruppe machen am seltensten Gebrauch von Angeboten etablierter Bildungsanbieter, nutzen dafür aber am häufigsten persönliche Netzwerke und eigenes Ausprobieren, um etwas Neues zu lernen. In ihrer Einstellung betonen sie tendenziell die Bedeutung alltagspraktischer Erfahrungen, während ihnen das abstrakte Bildungsideal eher fremd ist. Sie schreiben dem Journalismus im Vergleich zu den anderen Typen einen geringeren Bildungsbeitrag zu. Sie sind im Vergleich zur gesamten Bevölkerung deutlich jünger und formal niedriger gebildet.

Typ „Gering Bildungsorientierte“

Gering Bildungsorientierte (24 % der Bevölkerung): Diese Gruppe zeigt die geringsten Bildungsaktivitäten, insbesondere nutzt sie selten persönliche Netzwerke und digitale Medien zur eigenen Bildung. Ihre Haltung steht einem abstrakten Bildungsideal sehr skeptisch gegenüber, leicht überdurchschnittlich ist ihre Zustimmung zur Bedeutung alltagspraktischer Erfahrungen. Vor allem Kultureinrichtungen erfüllen aus ihrer Sicht einen sehr geringen Beitrag zur Bildung, ähnlich auch gesellschaftliche Einrichtungen. Mitglieder dieser Gruppe sind tendenziell älter und formal niedriger gebildet als die gesamte Bevölkerung.

Gesellschaftliche Grundstimmung: Wie blicken Menschen in die Zukunft und wie zufrieden sind sie mit der Demokratie?

Die zweite Disposition, die im Rahmen der Studie fokussiert wurde, ist die „gesellschaftliche Grundstimmung“. Sie hat zwei Bestandteile, die unterschiedliche Facetten abdecken. Der erste Bestandteil setzt sich aus einer Frage nach der individuellen Zukunftszuversicht und einer Frage nach der „Zufriedenheit mit der Demokratie, so wie sie in Deutschland besteht“ zusammen. Den zweiten Bestandteil bilden vier Einschätzungen zur möglichen Gefährdung des gesellschaftlichen Zusammenhalts in Deutschland. Tabelle 9 zeigt die Zustimmung zu den verschiedenen Indikatoren; demnach äußern 10 Prozent der

**Tabelle 9: Indikatoren der gesellschaftlichen Grundstimmung
stimme sehr stark zu/stimme voll und ganz zu bzw. sehr zufrieden, sortiert nach Gesamt, in %**

	Gesamt	Geschlecht		Alter		Formale Bildung	
		männlich	weiblich	14 bis 49 J.	ab 50 J.	gering/mittel	hoch
Der gesellschaftliche Zusammenhalt in Deutschland ist gefährdet.	39	35	*42	39	39	41	36
Die Gesellschaft fällt immer mehr auseinander.	38	36	40	37	40	**43	31
Die sozialen Ungleichheiten in Deutschland sind so groß, dass sie den Zusammenhalt gefährden.	37	35	38	34	39	38	35
Zu viele kulturelle Unterschiede schaden dem Zusammenhalt in Deutschland.	26	26	26	25	26	**30	20
Wenn ich an die Zukunft denke, bin ich zuversichtlich.	10	**12	8	**12	*7	8	11
Zufriedenheit mit der Demokratie, so wie sie in Deutschland besteht.	9	**12	6	8	10	6	**13

Unterschiede zwischen den Zellen sind statistisch signifikant auf Niveau 1% (**) bzw. 5% (*)

Basis: n=1.237

Quelle: Studie „Bildungsfunktion des ZDF aus Sicht der Bevölkerung 2024“

Bevölkerung (signifikant mehr Männer und mehr jüngere Menschen) starke Zukunftszuversicht. Ebenfalls in dieser Größenordnung liegt der Anteil der Menschen, die angeben, sehr zufrieden mit der Demokratie, wie sie gerade in Deutschland besteht, zu sein (mit signifikant höherer Zustimmung von Männern und formal höher Gebildeten).¹⁰ Jeweils knapp unter 40 Prozent der Menschen stimmen voll und ganz zu, dass die Gesellschaft immer mehr auseinanderfalle (signifikant höhere Zustimmung unter formal niedrig Gebildeten) und der gesellschaftliche Zusammenhalt in Deutschland gefährdet sei (signifikant höhere Zustimmung von Frauen). Etwa ein Viertel der Befragten stimmt voll und ganz zu, dass zu viele kulturelle Unterschiede dem Zusammenhalt in Deutschland schaden würden (signifikant mehr formal niedrig Gebildete stimmen dieser Aussage zu) und 37 Prozent sind voll und ganz der Ansicht, die sozialen Ungleichheiten in Deutschland seien so groß, dass sie den Zusammenhalt gefährden.

Vier Typen mit unterschiedlichem Grad an Zuversicht für Demokratie gebildet

Mithilfe einer Clusteranalyse, in die die oben genannten Variablen eingingen, wurden vier Typen gebildet, denen sich insgesamt 90 Prozent¹¹ der Befragten zuordnen lassen (vgl. Tabelle 10). Sie sind wie folgt zu charakterisieren: Die Aufgehobenen (16 % der Gesamtbevölkerung) sehen sich selbst als zufrieden mit der Demokratie, blicken zuversichtlicher in die Zukunft als andere Gruppen und nehmen auch keine besonderen gesellschaftlichen Spaltungen wahr. Unter ihnen sind Männer sowie formal höher Gebildete deutlich überrepräsentiert. Die Besorgten (20 % der Gesamtbevölkerung) beschreiben sich zwar als eher zufrieden mit der Demokratie und zuversichtlicher als andere Gruppen, nehmen aber Bedrohungen des gesellschaftlichen Zusammenhalts und Ungleichheiten wahr. In dieser Gruppe finden sich etwas mehr Männer, ältere Menschen sowie formal höher Gebildete als in der Gesamtbevölkerung. Die Enttäuschten (23 % der Gesamtbevölkerung) sind persönlich unzufrieden mit der Demokratie in Deutschland und blicken wenig zuversichtlich in die Zukunft, nehmen aber nur geringe gesellschaftliche Spaltungen wahr. Die soziodemografischen Merkmale sind in dieser Gruppe ähnlich verteilt wie in der Gesamtbevölkerung.

Die Verunsicherten (31 % der Gesamtbevölkerung) sind mit der Demokratie in Deutschland sehr unzufrieden, blicken wenig zuversichtlich in die Zukunft und nehmen die Gesellschaft als gespalten und von Ungleichheiten geprägt wahr. Angehörige dieser Gruppe sind überproportional weiblich und formal niedriger gebildet.

10 In der Tabelle nicht ausgewiesen sind die Anteile derjenigen Befragten, die mit der Demokratie, so wie sie in Deutschland besteht, „sehr unzufrieden“ (25 %) bzw. „eher unzufrieden“ (32 %) sind. Diese Werte entsprechen in etwa den Befunden von Best und anderen (2023), die – bei leicht anders formulierter Frage und Antwortoptionen – ebenfalls knapp 50 Prozent ermittelten, die „weniger“ oder „überhaupt nicht“ zufrieden sind „mit der Art und Weise, wie die Demokratie in Deutschland funktioniert“. Ohne diese Ergebnisse verharmlosen zu wollen, gilt es darauf hinzuweisen, dass die Art der Frage nicht Unzufriedenheit mit der Demokratie als grundlegendem politischem Prinzip, sondern „nur“ mit dem aktuellen Zustand der Demokratie in Deutschland ermittelt. Neben Menschen, die die liberale Demokratie ablehnen und stattdessen etwa autoritaristischen oder völkischen Idealen anhängen, halten andere möglicherweise die derzeitigen Mechanismen und Logiken der bundesdeutschen Politik für unzureichend, um gesellschaftlichen Fortschritt zu verwirklichen oder den Klimawandel wirksam zu bekämpfen. Die Befunde sollten und dürfen also nicht eins zu eins auf politische Lager oder gar Parteineigungen übertragen werden. Vgl. hierzu auch Best, Volker/Frank Decker/Sandra Fischer/Anna Küppers: Demokratievertrauen in Krisenzeiten. Wie blicken die Menschen in Deutschland auf Politik, Institutionen und Gesellschaft? Berlin 2023, Friedrich-Ebert-Stiftung, <https://www.fes.de/studie-vertrauen-in-demokratie> (abgerufen am 13.1.2025).

11 Die verbleibenden 10 Prozent weisen fehlende Werte bei einzelnen Variablen auf und konnten daher den Typen nicht zugeordnet werden.

Tabelle 10: Typen der gesellschaftlichen Grundstimmung in %

	Geschlecht		Alter		Formale Bildung	
	männlich	weiblich	14 bis 49 J.	ab 50 J.	gering/mittel	hoch
Gesamt	49	51	48	50	**59	35
Die Aufgehobenen (16 %)	**59	41	47	50	43	47
Die Besorgten (20 %)	**55	45	45	**53	**52	38
Die Enttäuschten (23 %)	51	49	49	49	**59	37
Die Verunsicherten (31 %)	42	**58	47	53	**69	28

Unterschiede zwischen den Zellen sind statistisch signifikant auf Niveau 1 % (**) bzw. 5 % (*)

Basis: n=1.237

Quelle: Studie „Bildungsfunktion des ZDF aus Sicht der Bevölkerung 2024“

Beurteilung der Bildungsfunktion

Die beschriebenen Typen der Bildungsorientierung und der gesellschaftlichen Grundstimmung lassen sich nun heranziehen, um die Einschätzungen zum Bildungsbeitrag außerschulischer Bildungseinrichtungen sowie die Erwartungen und wahrgenommenen Leistungen des ZDF differenziert zu betrachten.

Bewertung der Bildungsleistung ö.-r. Angebote wird von umfassend und kulturgeprägten Bildungsorientierten höher eingeschätzt

Der Beitrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks zur Bildung in Deutschland wird von den umfassend und den kulturgeprägten Bildungsorientierten signifikant größer eingeschätzt als von den alltagsbezogenen und den gering Bildungsorientierten (vgl. Tabelle 11). Auch bei den Einschätzungen der übrigen außerschulischen Institutionen gibt es durchgängig signifikante Unterschiede, was aber darauf zurückzuführen ist, dass diese Variable mit in die Typenbildung eingegangen ist. Blickt man auf die gesellschaftliche Grundstimmung, fallen ebenfalls eine Reihe signifikanter Unterschiede auf: Die Aufgehobenen und die Besorgten (die sich in ihrer individuellen Zuversicht und Zufriedenheit ähneln) schätzen signifikant häufiger den Bildungsbeitrag der öffentlich-rechtlichen Medien als stark ein als die Enttäuschten und die Verunsicherten. Ein ähnliches Kontrastmuster zeigt sich auch bei der Beurteilung von Tages- und Wochenzeitungen sowie Theatern. Bei den übrigen Institutionen fällt – mit Ausnahme von Wikipedia, Sozialen Medien, Gewerkschaften und Boulevardzeitungen – die Beurteilung in der Gruppe der Enttäuschten jeweils signifikant schlechter aus.

Große Mehrheit wünscht sich einen Bildungsbeitrag des ö.-r. Rundfunks

Die Erwartungen an das ZDF unterscheiden sich zwischen den Bildungsorientierungen teils deutlich: Umfassend und kulturgeprägte Bildungsorientierte haben durchgängig signifikant höhere Erwartungen als die alltagsbezogenen und die gering Bildungsorientierten. Aber auch die Unterschiede zwischen den letztgenannten beiden Typen sind fast alle signifikant, wenngleich der Abstand geringer ist. Die Erwartung, das ZDF solle einen Beitrag zur Bildung der Menschen in Deutschland leisten, halten 81 Prozent der alltagsbezogenen, 87 Prozent der umfassend und sogar 95 Prozent der kulturgeprägten Bildungsorientierten für wichtig oder sehr wichtig (vgl. Tabelle 12). Bei den gering Bildungsorientierten fällt der Wert mit 64 Prozent zwar geringer aus, doch dies bedeutet auch, dass zwei Drittel dieser Gruppe den Bildungsauftrag des ZDF für (sehr) wichtig halten.

Tabelle 11: Beitrag außerschulischer Bildungseinrichtungen zur Bildung in Deutschland eher stark/stark, sortiert nach Gesamt, in %

	Gesamt	Bildungsorientierung				Gesellschaftliche Grundstimmung			
		Umfassend Bildungsorientierte	Kulturgeprägte Bildungsorientierte	Alltagsbezogen Bildungsorientierte	Gering Bildungsorientierte	Die Aufgehobenen	Die Enttäuschten	Die Besorgten	Die Verunsicherten
		A	B	C	D	A	B	C	D
Volkshochschulen	65	*73 cD	*86 ACD	*66 D	41	68	63	*72 b	68
Wikipedia	62	*76 CD	*78 CD	*66 D	34	68	65	66	63
Museen	59	*63 D	*85 ACD	*62 D	28	*67 b	57	65	59
Öffentliche Bibliotheken	*58	*58 D	*85 ACD	*62 D	32	*66 B	53	61	*63 B
Tages- und Wochenzeitungen	53	*69 CD	*83 ACD	33	*40 c	*67 BD	52	*68 BD	46
Öffentlich-rechtlicher Rundfunk	53	*72 CD	*82 ACD	31	37	*66 BD	48	*68 BD	45
Soziale Medien	52	*79 BCD	36	*57 BD	38	55	51	55	52
Vereine	52	*72 BCD	*55 D	*54 D	29	49	51	*60 a	54
Theater	34	*46 CD	*52 CD	*25 d	18	*45 bD	34	*40 D	29
Gewerkschaften	33	*55 BCD	*29 D	*31 D	18	38	34	36	32
Kirchen	16	*33 BCD	*16 Cd	9	9	20	13	22 BD	14
Boulevardzeitungen	16	*39 BCD	6	8	13 Bc	19	16	20	15

Großbuchstaben: Unterschied zu der betreffenden Zelle ist auf 1 %-Niveau signifikant

Kleinbuchstaben: Unterschied zu der betreffenden Zelle ist auf 5 %-Niveau signifikant

Frage: „Zur allgemeinen Bildung in einer Gesellschaft können ja neben Schulen, Universitäten und anderen Ausbildungseinrichtungen viele andere Organisationen beitragen. Bitte geben Sie im Folgenden jeweils an, wie stark diese Organisationen aus Ihrer Sicht im weiteren Sinne zur Bildung in Deutschland beitragen.“

Basis: n=1.237

Quelle: Studie „Bildungsfunktion des ZDF aus Sicht der Bevölkerung 2024“

Gesellschaftliche Grundstimmung wirkt sich weniger stark auf Erwartungen an ZDF aus

Zwischen den Menschen mit unterschiedlicher gesellschaftlicher Grundstimmung sind die Erwartungen weniger breit verteilt. Die Gruppe der Besorgten sticht insofern heraus, als sie bei nahezu allen Leistungen die höchsten Anteile an Menschen aufweist, die diese für (sehr) wichtig halten. Die übrigen Typen

Tabelle 12: Erwartungen an Leistungen des ZDF und seiner Angebote sehr wichtig/wichtig, sortiert nach Gesamt, in %

	Gesamt	Bildungsorientierung				Gesellschaftliche Grundstimmung			
		Umfassend Bildungsorientierte	Kulturgeprägte Bildungsorientierte	Alltagsbezogen Bildungsorientierte	Gering Bildungsorientierte	Die Aufgehobenen	Die Enttäuschten	Die Besorgten	Die Verunsicherten
		A	B	C	D	A	B	C	D
Darauf achten, dass in seinen Programmen Menschen respektvoll behandelt und nicht ausgegrenzt werden.	86	*91 CD	*96 aCD	*84 d	76	89	87	*95 aBD	85
Eine verlässliche Informationsquelle in Krisenzeiten sein.	86	*91 D	*97 ACD	*86 D	73	87	87	*95 ABD	86
Dazu beitragen, dass Menschen zwischen verlässlichen und gefälschten Informationen unterscheiden können.	85	*91 cD	*97 ACD	*86 D	70	84	87	*93 Abd	87
Inhalte bieten, die für alle zugänglich sind.	84	*90 cD	*95 aCD	*85 D	70	85	84	*94 ABD	85
Das Verständnis zwischen den Generationen fördern.	82	*90 CD	*90 CD	*81 D	67	81	82	*89 ab	83
Mit seiner journalistischen Arbeit einen Beitrag zum Erhalt unserer demokratischen Gesellschaft leisten.	81	*89 CD	*96 ACD	*79 D	64	83	82	*91 ABD	79
Viele unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen, Meinungen und Anschauungen zu Wort kommen lassen.	81	*89 CD	*95 aCD	*81 D	67	85	84	*89 D	81

(Fortsetzung)

sind sich in ihren Erwartungen meist recht ähnlich. Den Bildungsbeitrag des ZDF halten größere Anteile der Besorgten (89 %) und der Aufgehobenen (86 %) für (sehr) wichtig als unter den Enttäuschten (79 %) und den Verunsicherten (82 %).

Leistungserwartungen der Typen unterschiedlich stark erfüllt

Die Wahrnehmungen der Leistungen des ZDF unterscheiden sich zwischen den Bildungsorientierungstypen sehr deutlich: Durchgängig signifikant größere Anteile der umfassend und der kulturgeprägten Bildungsorientierten sind der Ansicht, das ZDF erfülle die unterschiedlichen Leistungen, als es bei den alltagsbezogenen und den gering Bildungsorientierten der Fall ist. Diese beiden Gruppen ähneln sich in vielen Einschätzungen; gering Bildungsorientierte sind aber

Tabelle 12: Erwartungen an Leistungen des ZDF und seiner Angebote sehr wichtig/wichtig, sortiert nach Gesamt, in %

(Fortsetzung)

	Gesamt	Bildungsorientierung				Gesellschaftliche Grundstimmung			
		Umfassend Bildungsorientierte	Kulturgeprägte Bildungsorientierte	Alltagsbezogen Bildungsorientierte	Gering Bildungsorientierte	Die Aufgehobenen	Die Enttäuschten	Die Besorgten	Die Verunsicherten
		A	B	C	D	A	B	C	D
Einen Beitrag zur Bildung der Menschen in Deutschland leisten.	81	*87 cD	*95 ACD	*81 D	64 Bc	86 b	79	*89 Bd	82
Die in unserer Gesellschaft vorhandenen Werte und Überzeugungen zeigen.	78	*88 CD	*93 aCD	*76 D	60	78	78	*91 ABD	77
Zeigen, wie andere mit Herausforderungen umgehen und Probleme bewältigen.	74	*85 CD	*82 cD	*74 D	57	73	75	*84 AbD	73
Dazu beitragen, dass die Erinnerung an deutsche und europäische Geschichte wachgehalten wird.	72	*81 CD	*87 CD	*68 d	59	*81 bD	72	*87 BD	66
Das kulturelle Miteinander in Deutschland (z. B. Essen, Kleidung, Traditionen etc.) in seiner ganzen Breite zeigen.	68	*82 CD	*80 CD	*62 d	52	74	72	71	67
Die Kunst- und Kulturszene in Deutschland (Kunst, Theater, Musik etc.) in ihrer ganzen Breite zeigen.	55	*67 CD	*74 CD	45	40	*58 D	*62 D	*67 D	46

Großbuchstaben: Unterschied zu der betreffenden Zelle ist auf 1 %-Niveau signifikant

Kleinbuchstaben: Unterschied zu der betreffenden Zelle ist auf 5 %-Niveau signifikant

Frage: „Wenn Sie einmal nur an das ZDF und seine verschiedenen Angebote denken: Wie wichtig ist es Ihnen persönlich, dass das ZDF die folgenden Leistungen erbringt? Es geht also darum, was das ZDF Ihrer Ansicht nach leisten sollte, unabhängig davon wie es dies zurzeit tatsächlich tut.“

Basis: n=1.237

Quelle: Studie „Bildungsfunktion des ZDF aus Sicht der Bevölkerung 2024“

signifikant häufiger als alltagsbezogene Bildungsorientierte der Ansicht, das ZDF zeige die gesellschaftlichen Werte und Überzeugungen, leiste einen Beitrag zum Erhalt der Demokratie und sei eine verlässliche Informationsquelle in Krisenzeiten. Die alltagsbezogenen Bildungsorientierten wiederum sind signifikant häufiger der Ansicht, das ZDF zeige die Kunst- und Kulturszene in ihrer ganzen Breite. Der Aussage, das ZDF leiste einen Beitrag zur Bildung in Deutschland, stimmen 74 Prozent der umfassend und 81 Prozent der kulturgeprägten Bildungsorientierten voll und ganz oder weitgehend zu, aber nur 48 Prozent der alltagsbezogenen und 52 Prozent der gering Bildungsorientierten (die dieser

Leistung aber, wie oben gesehen, auch weniger Bedeutung beimessen als die anderen Gruppen).

In Bezug auf die gesellschaftliche Grundstimmung sind sich die Aufgehobenen und die Besorgten in den Einschätzungen der Leistungen des ZDF recht ähnlich; die Besorgten stimmen zumeist noch etwas stärker zu. Die Unterschiede dieser beiden Gruppen zu den Enttäuschten und den Verunsicherten sind nahezu alle signifikant. Die beiden letztgenannten Gruppen sind sich allerdings nicht in allen Einschätzungen ähnlich. So stimmen die Enttäuschten beispielsweise in signifikant größerer Zahl zu, das ZDF trage zum Erhalt der Demokratie bei, sei eine verlässliche Informationsquelle oder trage dazu bei, zwischen verlässlichen und gefälschten Informationen unterscheiden zu können. Zwei Drittel der Enttäuschten und sogar drei Viertel und mehr der Aufgehobenen und der Besorgten sind voll und ganz oder weitgehend der Ansicht, das ZDF leiste einen Beitrag zur Bildung in Deutschland. Unter den Verunsicherten teilt nur die Hälfte diese Ansicht (vgl. Tabelle 13).

Bildungsrelevanz einzelner Angebotsformate

Die bisherigen Auswertungen bezogen sich auf die Bildungsfunktion des ZDF in der Gesamtheit seiner Angebote. In einem weiteren Auswertungsschritt geht es um die Frage, wie bestimmte Angebotsformate im Hinblick auf ihre Bildungsfunktion wahrgenommen werden. In der Befragung wurde die Nutzung von 32 verschiedenen Einzelformaten aus dem linearen und non-linearen Angebot des ZDF abgefragt. Für diese Formate sollen in Anlehnung an eine Konzeption zur publikumsbezogenen Bestimmung der Qualität von Nachrichten¹² Indikatoren auf drei Ebenen bestimmt werden, die Aufschluss über die Relevanz dieser Formate in Bezug auf Bildung geben: Nutzung, bildungsbezogene Selektivität, bildungsbezogene Folgen (vgl. Abbildung 1 und Tabelle 14).

Formate erzielen sehr unterschiedliche Reichweiten

Dass ein Angebot genutzt wird, ist eine notwendige Voraussetzung dafür, dass es eine Bildungsfunktion erfüllen kann. Für die folgende Auswertung wurde daher als erster Indikator der Anteil der Befragten bestimmt, die ein Angebot mindestens „gelegentlich“ nutzen. Die so bestimmte Größe des Publikums sagt noch nichts über die Bildungsrelevanz des Angebots aus, sondern zeigt nur an, ob dieses zumindest theoretisch das Potenzial hat, eine Bildungsfunktion zu erfüllen. Wie Tabelle 14 zeigt, schlägt sich das sehr breite Spektrum der hier abgefragten Angebotsformate, das von klassischen Nachrichten (63 % der Befragten gaben an, diese zumindest gelegentlich zu nutzen) bis zu zielgruppenorientierten Angeboten auf digitalen Plattformen wie die Instagram-Kanäle „Das ist also Kunst“ oder „Around the word“ von ZDFkultur (13 %) reicht, in großen Unterschieden hinsichtlich der Größe des Publikums nieder.

Bildungsspezifische Selektivität zeigt sich bei Abfrage konkreter Formate

Als Anzeichen von Bildungsrelevanz ist es anzusehen, wenn bildungsbezogene Faktoren bei der Auswahl eines Angebots eine Rolle spielen. Als erster Indikator wird hier die formale Bildung bzw. der höchste Schulabschluss herangezogen: Wenn sich die Bildungsgruppen im Hinblick auf die Auswahl eines Angebots unterscheiden, kann dies als Indiz dafür angesehen werden, dass dem Angebot bildungsspezifische Erwartungen entgegengebracht werden. Bei der

12 Vgl. Hasebrink, Uwe/Sascha Hölig: Audience-Based Indicators for News Media Performance: A Conceptual Framework and Findings from Germany. In: Media and Communication 8, 3/2020, S. 293 – 303, <https://doi.org/10.17645/mac.v8i3.3191>

Tabelle 13: Wahrgenommene Leistungen des ZDF und seiner Angebote trifft voll und ganz/weitgehend zu, sortiert nach Gesamt, in %

	Gesamt	Bildungsorientierung				Gesellschaftliche Grundstimmung			
		Umfassend Bildungsorientierte	Kulturgeprägte Bildungsorientierte	Alltagsbezogen Bildungsorientierte	Gering Bildungsorientierte	Die Aufgehobenen	Die Enttäuschten	Die Besorgten	Die Verunsicherten
		A	B	C	D	A	B	C	D
Das ZDF bietet Inhalte, die für alle zugänglich sind.	73	*79 CD	*91 ACD	66	60	*82 bD	74	*84 BD	68
Das ZDF achtet in seinen Programmen darauf, dass Menschen respektvoll behandelt und nicht ausgegrenzt werden.	70	*82 CD	*87 CD	58	63	*81 BD	69	*87 BD	64
Das ZDF trägt dazu bei, dass die Erinnerung an deutsche und europäische Geschichte wachgehalten wird.	67	*79 CD	*83 CD	58	56	*74 bd	63	*85 ABD	65
Das ZDF leistet mit seiner journalistischen Arbeit einen wichtigen Beitrag zum Erhalt unserer demokratischen Gesellschaft.	64	*77 CD	*84 aCD	46	*56 C	*79 bd	*69 D	*84 BD	48
In den Sendungen des ZDF kommen viele unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen, Meinungen und Anschauungen zu Wort.	63	*79 CD	*80 CD	47	54	*74 bD	*65 D	*79 BD	55
Das ZDF ist verlässliche Informationsquelle in Krisenzeiten.	63	*71 CD	*84 ACD	48	*57 c	*76 BD	*63 D	*83 BD	51
Das ZDF leistet einen Beitrag zur Bildung der Menschen in Deutschland.	62	*74 CD	*81 CD	48	52	*74 bD	*65 D	*79 BD	51

(Fortsetzung)

Nutzung des ZDF-Angebots insgesamt zeigen sich in dieser Studie allerdings keine signifikanten Zusammenhänge mit dem höchsten Schulabschluss. Auf der Ebene konkreter Angebotsformate treten diese hingegen sehr wohl auf: Politische Magazine, Magazine und Reportagen zu Wissenschaft, Technik, Umwelt, Natur und Geschichte, Kulturangebote sowie insbesondere Satireshows erzielen bei Befragten mit (Fach)Hochschulreife deutlich höhere Reichweiten (Tabelle 14); Unterhaltungsshows und -serien werden besonders häufig von Befragten mit Hauptschulabschluss bevorzugt.

Tabelle 13: Wahrgenommene Leistungen des ZDF und seiner Angebote trifft voll und ganz/weitgehend zu, sortiert nach Gesamt, in %

(Fortsetzung)

	Gesamt	Bildungsorientierung				Gesellschaftliche Grundstimmung			
		Umfassend Bildungsorientierte	Kulturgeprägte Bildungsorientierte	Alltagsbezogen Bildungsorientierte	Gering Bildungsorientierte	Die Aufgehobenen	Die Enttäuschten	Die Besorgten	Die Verunsicherten
		A	B	C	D	A	B	C	D
Das ZDF zeigt die in unserer Gesellschaft vorhandenen Werte und Überzeugungen.	58	*68 CD	*78 ACD	42	*50 c	*72 BD	*58 D	*76 BD	46
Das ZDF zeigt das kulturelle Miteinander in Deutschland (z. B. Essen, Kleidung, Tradition etc.) in seiner ganzen Breite.	55	*68 CD	*68 CD	45	44	*62 D	54	*69 BD	49
Das ZDF trägt dazu bei, dass Menschen zwischen verlässlichen und gefälschten Informationen unterscheiden können.	53	*68 CD	*68 CD	39	46	*69 BD	*54 D	*72 BD	39
Das ZDF zeigt, wie andere mit Herausforderungen umgehen und Probleme bewältigen.	51	*63 CD	*65 CD	41	43	*57 D	51	*67 aBD	45
Das ZDF fördert das Verständnis zwischen den Generationen.	49	*59 CD	*61 CD	38	42	*59 BD	44	*61 BD	44
Das ZDF zeigt die Kunst- und Kulturszene in Deutschland (Kunst, Theater, Musik etc.) in ihrer ganzen Breite.	48	*61 CD	*59 CD	42 d	34	*57 bD	47	*64 BD	40

Großbuchstaben: Unterschied zu der betreffenden Zelle ist auf 1 %-Niveau signifikant

Kleinbuchstaben: Unterschied zu der betreffenden Zelle ist auf 5 %-Niveau signifikant

Frage: „Es folgen nun einige Aussagen mit Leistungen, die das ZDF für die Gesellschaft erfüllen kann. Dabei geht es um alle Angebote des ZDF, also das klassische Fernsehprogramm genauso wie die Angebote des ZDF in der Mediathek, der heuteApp, bei funk oder auf Social Media. Bitte geben Sie jeweils an, inwieweit die Aussage auf das ZDF zutrifft“

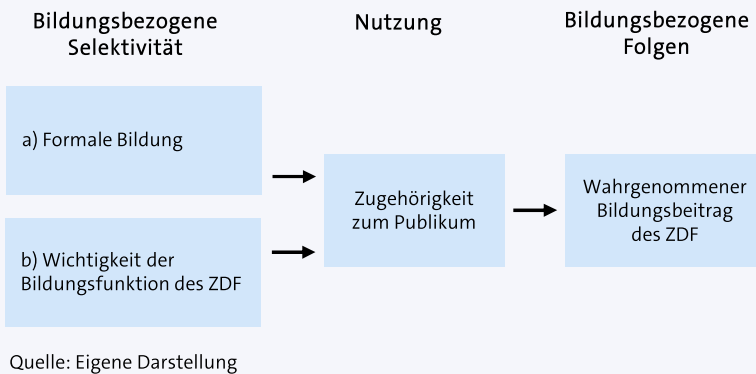
Basis: n=1.237

Quelle: Studie „Bildungsfunktion des ZDF aus Sicht der Bevölkerung 2024“

Differenzen bei der Beurteilung der Bildungsfunktion zwischen Nutzenden und Nicht-Nutzenden

Ein zweiter Indikator für bildungsbezogene Selektivität geht von folgender Annahme aus: Wenn Angebote besonders von solchen Personen genutzt werden, denen es wichtig ist, dass das ZDF zur Bildung der Menschen in Deutschland beiträgt, spricht dies dafür, dass diese Angebote unter anderem deshalb ausgewählt werden, weil sie diese Funktion erfüllen. Dazu wird das Publikum eines

Abbildung 1
Indikatoren für die Bildungsrelevanz von Einzelformaten



Formats mit Personen, die es nicht nutzen, im Hinblick auf die Wichtigkeit der Bildungsfunktion verglichen; Tabelle 14 zeigt für jedes Format die Differenz in der mittleren Wichtigkeitsbeurteilung zwischen Publikum und Nicht-Nutzenden. Pluszeichen zeigen hierbei an, dass die Mitglieder des Publikums des betreffenden Formats die Bildungsfunktion für wichtiger halten als diejenigen, die das Format nicht nutzen, Minuszeichen entsprechend das Gegenteil. Hält das Publikum die Bildungsfunktion für wichtiger als die Nicht-Nutzenden, wird dies als Hinweis auf die Bildungsrelevanz des Angebots im Sinne einer bildungsbezogenen Selektivität angesehen: Das Angebot wird unter anderem deshalb genutzt, weil von ihm eine Bildungsfunktion erwartet wird.

Nutzung der Formate generell eng mit bildungsbezogenen Erwartungen verknüpft

Bei 13 der 32 Formate ist dieses Kriterium erfüllt, besonders ausgeprägt bei Nachrichten, Fernsehfilmen mit historischem oder gesellschaftlichem Hintergrund, Magazinen und Reportagen zu Wissenschaft, Technik, Umwelt, Natur und Geschichte, Satireshows sowie bei „Terra X“-Dokumentationen. Insgesamt lässt sich beobachten, dass bei fast allen Angebotsformaten das jeweilige Publikum die Bildungsfunktion des ZDF für wichtiger hält als die Nicht-Nutzenden; dies kann so interpretiert werden, dass die Nutzung des ZDF generell eng mit bildungsbezogenen Erwartungen verknüpft ist bzw. dass denjenigen, die das ZDF nicht nutzen, weniger wichtig ist, dass dieses eine Bildungsfunktion erfüllt.

Wahrgenommener Bildungsbeitrag bei Nutzerinnen und Nutzern insgesamt deutlich höher

Wie oben ausgeführt, liegt die Aufgabe des ZDF nicht in curricular festgelegten Bildungsprozessen, im Hinblick auf die dann „Erfolgsmessungen“ über das Erreichen der entsprechenden Bildungsziele vorgenommen werden könnten. Im Rahmen dieser Befragung kann daher nur ein indirekter Indikator für die bildungsbezogenen Folgen der Nutzung bestimmter Angebote bestimmt werden, der „wahrgenommene Bildungsbeitrag“: Wenn das Publikum eines Formats dem ZDF einen stärkeren Beitrag zur Bildung bescheinigt als Personen, die ein Format nicht nutzen, wird dies als Indiz für eine Bildungsrelevanz des Angebots betrachtet. Bestimmt wird wiederum die Differenz zwischen dem wahrgenommenen Bildungsbeitrag aus der Sicht des Publikums und den Personen, die das Format nicht nutzen (Tabelle 14). Bei immerhin 18 Angebotsformaten nehmen die jeweiligen Publika einen signifikant höheren Beitrag des ZDF zur Bildung wahr als die Nicht-Nutzenden. Die größten Differenzen tre-

Tabelle 14: Bildungsrelevanz von Angebotsformaten: Reichweite, bildungsbezogene Selektivität und bildungsbezogene Folgen in der Gesamtbevölkerung

	Reichweite	Höchster Schulabschluss	Wichtigkeit Bildungsfunktion	Wahrgenommener Bildungsbeitrag
Fußnoten zur Erläuterung	a)	b)	c), e)	d), e)
Nachrichtensendungen	63		+++	+++
Fernsehfilme mit historischem oder gesellschaftlichem Bezug mit ergänzenden Dokumentationen	38		+++	++
Dokumentationen auf ZDFinfo	44		++	++
Die Dokumentationsreihe „37 Grad“, oder „37 Grad Leben“, „Einfach Mensch“, „37 Grad web“, auch auf YouTube, Facebook, Instagram und TikTok	32		++	++
Talkshows	34		++	++
Tagesaktuelle Magazine	35		++	++
Wirtschafts-, Verbraucher- und Servicemagazine	40		++	++
Dokumentationen und Reportagen	34		++	++
Die Krimifilme, Krimireihen und -serien des ZDF und ZDFneo	46		+	+
Wissenschaftsshow	34		++	+
Der YouTube- und Instagram-Kanal „ZDFbesseresser“ mit Sebastian Lege zu unterschiedlichen Themen rund um das Thema Lebensmittel & Ernährung	22		+	+
Die Dokumentationsreihe „plan b“ mit Geschichten des Gelingens und Lösungsideen für gesellschaftliche Probleme	22		+	+
Magazine und Reportagen zu Wissenschaft, Technik, Umwelt, Natur und Geschichte	48	Abi	+++	+++
Satireshows	38	Abi	+++	+++
Dokumentationen & Dokumentationsreihen (Geschichte, Wissenschaft, Natur und Tiere) von „Terra X“	51	Abi	+++	++
Politikmagazine, -reportagen	45	Abi	++	+++
Comedy Formate in der ZDFmediathek und auf ZDFneo	20	Abi	+	+
Sportsendungen wie „Das aktuelle Sportstudio“, die „Sportstudio-Reportage“, Fußball-Liveübertragungen, EM, WM, Wintersport, Olympische Spiele	45	Abi	+	+
Sendungen zu Kultur, Literatur, Kunst und Kino	25	Abi	+	+

(Fortsetzung)

ten weitgehend bei denselben Angeboten auf wie bei der bildungsbezogenen Selektivität, eine bemerkenswerte Ausnahme stellen Unterhaltungsshow dar.

Tabelle 14: Bildungsrelevanz von Angebotsformaten: Reichweite, bildungsbezogene Selektivität und bildungsbezogene Folgen in der Gesamtbevölkerung (Fortsetzung)

	Reichweite	Höchster Schulabschluss	Wichtigkeit Bildungsfunktion	Wahrgenommener Bildungsbeitrag
Fußnoten zur Erläuterung	a)	b)	c), e)	d), e)
Unterhaltungsshow für die ganze Familie	24	HS		+++
Filme aus den Rubriken „Fernsehfilm der Woche“, „Montagskino“ oder „Herzokino“	39		+	++
Serien wie „Der Bergdoktor“, „Die Bergretter“, „Blutige Anfänger“ oder „Dr. Nice“	28	HS		+
Das Online-Magazin „Inside PolitiX“ auf YouTube und in der ZDF Mediathek	14			+
Nachrichten-, Quiz- und Wissenssendungen für Kinder und Jugendliche	21			+
Die True Crime-Reihe „Aktenzeichen XY ... ungelöst“ sowie der Ableger „XY gelöst“ und der Podcast	37	HS/ RS		+
Quizshows	30			+
Die Online-Rubrik „In eigener Sache. Korrekturen und Richtigstellungen“ auf heute.de	15			+

(Fortsetzung)

Muster der Bildungsrelevanz

Betrachtet man die drei bildungsbezogenen Indikatoren – höchster Schulabschluss, Wichtigkeit der Bildungsfunktion und wahrgenommener Bildungsbeitrag im Zusammenhang, lassen sich grob vier Gruppen von Angeboten unterscheiden; die Reihenfolge der Angebotsformate in Tabelle 14 folgt dieser Einteilung.

In der ersten Gruppe finden sich Angebote, bei denen die formale Bildung für die Nutzung keine signifikante Rolle spielt, sehr wohl aber die Wichtigkeit der Bildungsfunktion: Das Publikum dieser Angebote hält die Bildungsfunktion des ZDF für deutlich wichtiger als diejenigen, die diese Angebote nicht nutzen. Und auch im Hinblick auf den als Nutzungsfolge interpretierten wahrgenommenen Bildungsbeitrag weist das Publikum dieser Angebote höhere Werte auf. Besonders ausgeprägt sind diese Unterschiede bei den Nachrichten; daneben finden sich Fernsehfilme mit historischem oder gesellschaftlichem Bezug, Dokumentationen sowie Wirtschafts- und Verbrauchermagazine in dieser Gruppe. Ein ähnliches Datenmuster, mit allerdings weniger deutlichen bzw. nicht-signifikanten Unterschieden zeigt sich bei Krimis, Wissenschaftsshow und dem YouTube- und Instagram-Kanal „ZDFbesserer“.

Angebote, die besser Gebildete stärker ansprechen

Die zweite Gruppe umfasst Angebotsformate, die besonders von Personen mit höherem Schulabschluss genutzt werden, also insofern bildungsrelevant sind, als sie offenbar mit Funktionsversprechen verbunden sind, die für Höhergebildete attraktiv sind. Daneben entsprechen die Befunde für die beiden anderen Indikatoren denen der ersten Gruppe: Die Publika dieser Angebote halten Bil-

Tabelle 14: Bildungsrelevanz von Angebotsformaten: Reichweite, bildungsbezogene Selektivität und bildungsbezogene Folgen in der Gesamtbevölkerung (Fortsetzung)

	Reichweite	Höchster Schulabschluss	Wichtigkeit Bildungsfunktion	Wahrgenommener Bildungsbeitrag
Fußnoten zur Erläuterung	a)	b)	c), e)	d), e)
Der YouTube-Kanal „Terra X Lesch & Co“ mit Themen aus Naturwissenschaft und Technik	24	RS	+	
Dramaserien	21			
Der YouTube-Kanal „unbubble – raus aus der eigenen Blase, rein in den Austausch!“ mit den Formaten 13 Fragen, Sag's mir! und Unter anderen	15		-	
Serien für Kinder und Jugendliche, die zeigen, wie sich Jugendliche dem Abenteuer Erwachsenwerden stellen	13			
Die Instagram-Kanäle „Das ist also Kunst“ oder „Around the word“ von ZDFkultur	13			

- a) Reichweite; Frage: „Denken Sie nun bitte einmal an die Inhalte und Angebote im ZDF, auf ZDFneo oder ZDFinfo, in der ZDFmediathek, der heuteApp, bei funk, auf ARTE, 3sat, Phoenix oder KiKA und auch auf YouTube, Facebook, Instagram oder TikTok. Wir möchten gern wissen, wie häufig Sie die jeweiligen Angebote und Inhalte schauen, ob regelmäßig, häufig, gelegentlich, selten oder nie.“ Angaben in Prozent, „mindestens gelegentlich genutzt“
- b) Höchster Schulabschluss; Angabe: Bildungsgruppe, die bei dem Angebot eine signifikant ($p < .05$) höhere Reichweite als die anderen Gruppen aufweist. „Abi“=Allgemeine oder Fach-Hochschulreife; „RS“=Realschule/POS; „HS“= Kein Schulabschluss, Haupt- bzw. Volksschulabschluss.
- c) Bildungsorientierte Selektivität; Frage: Wenn Sie einmal nur an das ZDF und seine verschiedenen Angebote denken: Wie wichtig ist es Ihnen persönlich, dass das ZDF die folgende Leistung erbringt? Es geht also darum, was das ZDF ihrer Ansicht nach leisten sollte, unabhängig davon wie es dies zurzeit tatsächlich tut: Einen Beitrag zur Bildung der Menschen in Deutschland leisten. Antwortformat: sehr wichtig=4, wichtig=3, weniger wichtig=2, überhaupt nicht wichtig=1; die Angaben basieren auf der Differenz zwischen dem Mittelwert für das Publikum des Formats (mindestens gelegentlich genutzt) und dem Mittelwert der Nicht-Nutzenden (seltener oder nie genutzt); „+++“: Differenz 0,30 oder größer, „++“: 0,20 bis 0,29; „+“: 0,10 bis 0,19; „-“: -0,10 bis -0,19; „--“: -0,20 bis -0,29; „---“: -0,30 und kleiner.
- d) Wahrgenommener Bildungsbeitrag; Frage: "Es folgen nun einige Aussagen mit Leistungen, die das ZDF für die Gesellschaft erfüllen kann. Dabei geht es um alle Angebote des ZDF, also das klassische Fernsehprogramm genauso wie die Angebote des ZDF in der Mediathek, der heuteApp, bei funk oder auf Social Media. Bitte geben Sie jeweils an, inwieweit die Aussage auf das ZDF zutrifft: Das ZDF leistet einen Beitrag zur Bildung der Menschen in Deutschland." Antwortformat: voll und ganz=4, weitgehend=3, weniger=2 oder überhaupt nicht=1. Für die Angaben in den Zellen siehe Erläuterung zu c).
- e) Signifikanz des Unterschieds zwischen Publikum und Nicht-Nutzenden: Schraffur schwach= $p < .05$, mittel: $p < .01$, stark: $p < .001$

Quelle: Studie „Bildungsfunktion des ZDF aus Sicht der Bevölkerung“ 2024

dung für wichtiger und sie nehmen den Bildungsbeitrag des ZDF stärker wahr als die Personen, die die Angebote nicht nutzen. Besonders ausgeprägt sind diese Befunde für Magazine und Reportagen zu Wissenschaft, Technik, Umwelt und Geschichte, für Satireshows, für Angebote aus der Reihe „Terra X“ sowie für politische Magazine.

Bildungsrelevanz wird auch Formaten zugeschrieben, von denen diese nicht direkt erwartet wird

Die dritte Gruppe ist dadurch gekennzeichnet, dass die jeweiligen Publika zwar eine Bildungsfunktion nicht für wichtiger halten, aber dem ZDF einen deutlich höheren Beitrag zur Bildung bescheinigen als die Personen, die die Formate nicht nutzen. Die entsprechenden Formate werden vor allem von Personen mit niedrigerer Schulbildung genutzt. Die in diesem Muster zum Ausdruck

kommende Bildungsrelevanz lässt sich so charakterisieren, dass diese Angebote nicht wegen einer erwarteten Bildungsfunktion ausgewählt werden, dass ihre Nutzung aber den Eindruck zur Folge hat, dass das ZDF einen Beitrag zur Bildung leistet. Besonders ausgeprägt ist dieses Muster bei Unterhaltungsshow; daneben gehören weitere unterhaltungsorientierte Formate zu dieser Gruppe: Filme aus den Rubriken „Fernsehfilm der Woche“, „Montagskino“ oder „Herzokino“, Unterhaltungsserien sowie, allerdings ohne einen signifikanten Zusammenhang für den wahrgenommenen Bildungsbeitrag, True-Crime-Formate und Quizshows. Darüber hinaus finden sich mit diesem Muster auch einige digitale Formate wie „Inside Politix“ und „In eigener Sache“ sowie Nachrichten- und Wissenssendungen für Kinder und Jugendliche.

Wahrgenommene Bildungsfunktion des ZDF äußert sich stärker bei linear verbreiteten Formaten

Unter den übrigen Angebotsformaten, die sich keiner dieser drei Gruppen zuordnen lassen und die alle vergleichsweise niedrige Reichweiten haben, weist lediglich der YouTube-Kanal „Terra X Lesch & Co“ mit Themen aus Naturwissenschaft und Technik signifikante Zusammenhänge auf: Personen mit Realschulabschluss nutzen dieses Format am häufigsten, und dem Publikum dieses Formats ist die Bildungsfunktion des ZDF wichtiger als den Nicht-Nutzenden. Zur Einordnung dieser Befunde ist ein methodischer Aspekt zu berücksichtigen: Bei den etablierten und viel genutzten Angeboten aus dem linearen Hauptprogramm, die entsprechend eng mit dem ZDF verbunden werden, zeigen sich generell höhere Zusammenhänge mit den beiden Kriterien für bildungsbezogene Relevanz. Dies beruht zum Teil darauf, dass diese beiden Kriterien sich ebenfalls auf das ZDF insgesamt beziehen. Bei den neuen digitalen Formaten, die teils noch weniger bekannt sind und auch aus der Sicht der Nutzenden nicht zwangsläufig mit dem ZDF verbunden sind, treten hingegen keine oder nur geringe Zusammenhänge auf.

Bildungsrelevanz bei verschiedenen Teilgruppen der Bevölkerung

Die bis hierhin berichteten Befunde beziehen sich auf die Gesamtbevölkerung, ohne dass dabei bestimmte Zielgruppen unterschieden wurden. Aus dieser Perspektive hat sich gezeigt, dass sich die Angebotsformate in der Art ihrer Bildungsrelevanz unterscheiden – manche werden offenbar wegen einer bildungsbezogenen Erwartung ausgewählt, andere sind mit der Wahrnehmung eines Bildungsbeitrags verbunden. In einem zweiten Analyseschritt wurde geprüft, inwieweit einzelnen Formaten in bestimmten Teilgruppen der Bevölkerung eine besondere Bildungsrelevanz zukommt.

Analyse von Wechselwirkungen zwischen Nutzung bestimmter Formate und Typ der Bildungsorientierung

Für die Auswertung wurde auf die oben dargestellte Einteilung der Bevölkerung in vier verschiedene Typen der Bildungsorientierung zurückgegriffen, die sich darin unterscheiden, wie oft sie bildenden Aktivitäten nachgehen und welche bildungsbezogenen Einstellungen sie haben. Die Leitfrage lautet, ob die beiden hier untersuchten Indikatoren für Bildungsrelevanz – die Wichtigkeit der Bildungsfunktion des ZDF und der wahrgenommene Beitrag des ZDF zur Bildung der Bevölkerung nicht nur davon abhängen, ob ein bestimmtes Angebot genutzt wird oder nicht und welchem Typ der Bildungsorientierung eine Person angehört, sondern ob auch eine Wechselwirkung zwischen diesen beiden Variablen besteht und sich so eine zielgruppenspezifische Bildungsrelevanz einzelner Angebotsformate zeigt. Eine vollständige Darstellung der entsprechenden Auswertungen für alle abgefragten Angebotsformate kann an dieser Stelle nicht geleistet werden; stattdessen sollen einige exemplarische

Befunde sowie die Ergebnisse formatübergreifender Betrachtungen vorgestellt werden.

**Beispiel Nachrichten:
Nachrichtliche Formate
erfüllen für
verschiedene Bildungs-
typen spezifische
Bildungsfunktionen**

Das Vorgehen bei der Auswertung sei am Beispiel der Nachrichten erläutert: Die vier Bildungstypen unterscheiden sich deutlich in der Reichweite von Nachrichten, von 78 bzw. 79 Prozent bei den umfassend und den kulturgeprägten Bildungsorientierten, über 60 Prozent bei den gering Bildungsorientierten, bis zu 41 Prozent bei den alltagsbezogenen Bildungsorientierten. In allen vier Gruppen schätzen diejenigen, die Nachrichten nutzen, die Bildungsfunktion des ZDF wichtiger ein als die, die Nachrichten nicht nutzen. Dieser allgemeine Effekt wird ergänzt durch einen Interaktionseffekt: Bei den alltagsbezogenen und den gering Bildungsorientierten ist die Differenz zwischen Nutzenden und Nicht-Nutzenden deutlich höher ausgeprägt als bei den beiden anderen Gruppen. Die alltagsbezogenen und die gering Bildungsorientierten sind demnach zwar ausweislich der Reichweiten insgesamt weniger nachrichteninteressiert, aber für sie sind Nachrichten besonders eng mit bildungsbezogenen Erwartungen verbunden. Nachrichten nutzen am ehesten diejenigen, denen die Bildungsfunktion wichtig ist. Im Hinblick auf den wahrgenommenen Bildungsbeitrag zeigen sich für alle vier Gruppen ausgeprägte Differenzen zwischen Publikum und Nicht-Nutzenden, aber kein zusätzlicher Interaktionseffekt.

In der Gesamtbetrachtung der 32 untersuchten Formate zeigen sich zahlreiche Interaktionseffekte; inwieweit ein Angebotsformat sich als bildungsrelevant erweist, hängt somit nicht zuletzt von der jeweiligen Zielgruppe, hier den Typen der Bildungsorientierung ab.

**Reichweiten, bildungs-
bezogene Selektivität
und bildungsbezogene
Folgen bei den
vier Typen**

Angebotsübergreifend betrachtet, unterscheiden sich die vier Bildungstypen markant in den beobachteten Reichweiten und Differenzen (Tabelle 15 zweitunterste Zeile): Die umfassend Bildungsorientierten weisen bei den meisten Formaten die höchsten Reichweiten auf, im Durchschnitt 45 Prozent. Im Hinblick auf die Wichtigkeit der Bildungsfunktion zeigt sich im Durchschnitt keine Differenz (0,01); eine Bildungsfunktion scheint bei der Angebotsauswahl dieser Gruppe keine durchgängige Rolle zu spielen. Hingegen ist die mittlere Differenz für den wahrgenommenen Bildungsbeitrag höher als bei den anderen Gruppen (0,27); bei immerhin 15 der 32 Formate zeigt sich ein signifikanter Interaktionseffekt dahingehend, dass diejenigen aus dieser Gruppe, die die Formate nutzen, den Bildungsbeitrag des ZDF deutlich höher einschätzen als die Nicht-Nutzenden. Für diese Gruppe ist also Bildung kein maßgebliches Auswahlkriterium, bei vielen Angeboten ist aber die Nutzung mit dem Eindruck verbunden, das ZDF trage zur Bildung der Gesellschaft bei.

Die kulturgeprägten Bildungsorientierten weisen im Schnitt die zweithöchsten Reichweiten auf (35 %). Die mittleren Differenzen bei den beiden bildungsbezogenen Indikatoren sind sehr gering (jeweils 0,02). Dies mag darauf zurückzuführen sein, dass diese Gruppe durch die im Vergleich höchsten absoluten Werte für die Wichtigkeit der Bildungsfunktion (vgl. Tabelle 15, unterste Zeile: 3,6) und des wahrgenommenen Bildungsbeitrags gekennzeichnet ist (3,1) – in dieser Gruppe halten auch die jeweiligen Nicht-Nutzenden die Bildungsfunktion des ZDF für wichtig und bescheinigen dem ZDF einen Beitrag zur Bildung. Im Detail interessant ist der Befund, dass diese Gruppe im Hinblick auf die Wichtigkeit der Bildungsfunktion bei Unterhaltungsshow und Unterhaltungsserien eine negative Differenz aufweist: In dieser Gruppe tendieren diejenigen, die die Bildungsfunktion für wichtiger halten, eher dazu, diese Angebote nicht zu nutzen – dies passt zu dem an kulturgeprägten Bildungsidealen orientierten Profil dieser Gruppe.

Tabelle 15: Bildungsrelevanz von Angebotsformaten: Reichweite, bildungsbezogene Selektivität und bildungsbezogene Folgen in der Gesamtbevölkerung und nach Bildungsorientierung

	Typen der Bildungsorientierung											
	Umfassend			Kulturgeprägt			Alltagsbezogen			Gering		
	Reichweite	Wichtigkeit Bildungsfunktion	Wahrgenommener Bildungsbeitrag	Reichweite	Wichtigkeit Bildungsfunktion	Wahrgenommener Bildungsbeitrag	Reichweite	Wichtigkeit Bildungsfunktion	Wahrgenommener Bildungsbeitrag	Reichweite	Wichtigkeit Bildungsfunktion	Wahrgenommener Bildungsbeitrag
Fußnoten zur Erläuterung	a)	b)	b)	a)	b)	b)	a)	b)	b)	a)	b)	b)
Mittlere Reichweiten und mittlere Differenzen zwischen Publika und Nicht-Nutzenden über alle Formate	45	0,01	0,27	35	0,02	0,02	21	0,17	0,22	29	0,11	-0,05
Mittelwert der Ausgangsvariablen (min=1, max=4)		3,4	3,0		3,6	3,1		3,1	2,6		2,8	2,7

a) Mittlere Reichweite über die 32 Angebotsformate; Angaben in Prozent, „mindestens gelegentlich genutzt“.

b) Angegeben sind die über die 32 Formate gemittelten Differenzen zwischen dem Mittelwert für das Publikum des Formats und dem Mittelwert der Nicht-Nutzenden.

Quelle: Studie „Bildungsfunktion des ZDF aus Sicht der Bevölkerung“ 2024

Die alltagsbezogenen Bildungsorientierten nutzen die hier erfassten Formate im Durchschnitt am wenigsten (21 %). Für beide bildungsbezogenen Indikatoren sind deutliche Differenzen zu beobachten, im Durchschnitt über die Formate halten diejenigen, die die Formate nutzen, die Bildungsfunktion für wichtiger (0,17) und den Bildungsbeitrag des ZDF für größer (0,22). Zugespitzt interpretiert: Diejenigen in dieser Gruppe, die ZDF-Angebote nutzen, suchen dort nach Bildung und finden sie auch.

Bei den gering Bildungsorientierten sind die zweitniedrigsten Reichweiten zu beobachten (29 %). Für sie spielt die Wichtigkeit der Bildungsfunktion durchaus eine Rolle (0,11); insbesondere bei der Nutzung von Nachrichten, Filmen mit historischem oder gesellschaftlichem Bezug, Dokumentationen und Talkshows sowie bei Unterhaltungsshow und -serien halten die jeweiligen Publika die Bildungsfunktion des ZDF für wichtiger als die Personen, die die Sendungen nicht nutzen. Der wahrgenommene Bildungsbeitrag ist hingegen bei den Publika tendenziell geringer als bei den Nicht-Nutzenden (-0,05). Deutlich negative Werte zeigen sich vor allem bei einigen non-linearen Angeboten, deren Publika also den Bildungsbeitrag des ZDF geringer wahrnehmen als die Nicht-Nutzenden. Dem könnte zugrunde liegen, dass diejenigen aus dieser Gruppe, die diese Angebote nutzen, deren Funktion nicht dem ZDF insgesamt zuschreiben. Ausnahmen mit positiven Differenzen sind Nachrichten und Unterhaltungsshow sowie politische Magazine und Magazine und Reportagen zu Wissenschaft, Technik, Umwelt, Natur und Geschichte. In dieser Gruppe erwarten also diejenigen, die ZDF-Angebote nutzen, dort durchaus auch Bildung, die Nutzung dieser Angebote wirkt sich aber nicht auf die Wahrnehmung aus, dass das ZDF insgesamt einen Beitrag zur Bildung der Gesellschaft leistet.

Fazit

Bildungsbezogene Erwartungen und Wahrnehmungen untersucht

Die Bildungsfunktion ist eine wesentliche, in der Forschung bislang aber eher vernachlässigte Facette des öffentlich-rechtlichen Auftrags. Die vorliegende Studie hat – mit einem Fokus auf dem ZDF – erstmals bildungsbezogene Erwartungen und Wahrnehmungen der deutschen Bevölkerung erhoben und mit grundlegenden Einstellungen und Orientierungen in Beziehung gesetzt. Die Ergebnisse zeigen, dass die deutsche Bevölkerung durchaus breite Erwartungen an das ZDF richtet – über 80 Prozent etwa erwarten explizit einen Beitrag der Senderfamilie zur Bildung – und diese im Großen und Ganzen auch erfüllt sieht. Auch über außerprogrammliche Bildungsleistungen, zum Beispiel im Hinblick auf die Zugänglichkeit von Inhalten oder Angebote in Kooperation mit Schulen, trägt das ZDF zur Bildung bei.

Diese breiten Diagnosen lassen sich spezifizieren, wenn man einzelne Gruppen der Bevölkerung in den Blick nimmt. Während das Geschlecht nur in wenigen Fällen zu signifikanten Unterschieden in der Bewertung führt, haben ältere Befragte und Personen mit formal hoher Bildung tendenziell ausgeprägtere Erwartungen an das ZDF, und sehen die unterschiedlichen Leistungen auch stärker als erfüllt an. Außerprogrammliche Bildungsleistungen sind jüngeren Befragten eher bekannt, aber auch hier halten Ältere und formal höher Gebildete die verschiedenen Angebote für wichtiger.

Bildungsorientierung beeinflusst Erwartungen an Bildungsfunktion und deren wahrgenommene Erfüllung maßgeblich

Über soziodemografische Differenzierungen hinaus hat die Studie aber auch gezeigt, dass die Erwartungen und Wahrnehmungen der bildungsbezogenen Leistungen des ZDF von generellen Orientierungen abhängen. Menschen, die eine umfassende oder eine kulturgeprägte Bildungsorientierung haben, richten nahezu durchgängig überproportional hohe Erwartungen an das ZDF und sehen dessen Leistungen überproportional häufig als erfüllt an. Personen mit einer alltagsbezogenen Bildungsorientierung unterscheiden sich von denen mit einer geringen Bildungsorientierung im Hinblick auf die Erwartungen an das ZDF substanziell – nämlich durch meist signifikant stärker ausgeprägte Erwartungen –, nicht aber im Hinblick auf die Wahrnehmung, ob das ZDF die Leistungen auch erbringt. Hier liegen die beiden genannten Gruppen entweder gleichauf oder die Wahrnehmung ist bei den gering Bildungsorientierten sogar stärker ausgeprägt.

Blickt man hingegen auf die unterschiedlichen Typen der gesellschaftlichen Grundstimmung, sticht insbesondere die Gruppe der „Besorgten“ ins Auge. Sie hat sehr hohe Erwartungen an das ZDF, die in vielen Fällen signifikant stärker als in allen anderen Gruppen ausgeprägt sind. Sie nimmt auch in vielen Bereichen überproportional häufig wahr, dass das ZDF diese Leistungen erfüllt, allerdings sind hier die Unterschiede zur Gruppe der „Aufgehobenen“ eher gering. Die Gruppe der „Verunsicherten“ hingegen unterscheidet sich in ihren Erwartungen nur wenig von den „Aufgehobenen“ und den „Enttäuschten“, wohl aber in ihrer Wahrnehmung der Leistungen des ZDF. Diese ist bei vielen Leistungsaspekten signifikant schwächer ausgeprägt als in allen anderen Gruppen – wenn auch immer noch auf recht hohem Niveau.

Manche Formate werden auch ohne persönliche Nutzung als bildungsrelevant definiert

Die Untersuchung war so angelegt, dass sie nicht nur Aufschluss über die bildungsbezogene Rolle des Gesamtangebots des ZDF geben kann, sondern auch Aussagen über die Bildungsrelevanz einzelner Angebotsformate zulässt. Dazu wurden die Einzelangebote anhand der Größe des erreichten Publikums, der bildungsbezogenen Selektivität (inwiefern spielen Bildungsmerkmale bei der Auswahl der Formate eine Rolle) und der bildungsbezogenen Folgen der Nut-

zung (wie hängt die Nutzung mit dem wahrgenommenen Beitrag des ZDF zur Bildung zusammen) charakterisiert. Dabei zeigen sich unterschiedliche Muster der Bildungsrelevanz: Manche Angebote werden offenbar gezielt ausgewählt, weil man von ihnen eine bildende Funktion erwartet; dies ist vor allem, aber nicht nur, bei informierenden und dokumentarischen Angeboten der Fall. Andere Sendungen werden zwar nicht wegen ihrer vermuteten Bildungsfunktion ausgewählt, sie erweisen sich dann aber in dem Sinne als bildungsrelevant, dass ihre Nutzer verstärkt den Eindruck haben, dass das ZDF einen Beitrag zur Bildung der Bevölkerung leistet; dies ist vor allem, aber nicht nur, bei unterhaltungsorientierten Angeboten der Fall.

**Untersuchung
als Grundlage für
Diskussion um
Funktionserfüllung der
öffentlich-rechtlichen
Angebote**

Weiter ließ sich zeigen, dass die verschiedenen Angebote eine zielgruppenspezifische Bildungsrelevanz aufweisen, indem sie von bestimmten Gruppen ganz besonders zu Bildungszwecken genutzt werden oder bei diesen ganz besonders den Eindruck hinterlassen, dass das ZDF einen Bildungsbeitrag leistet. Dieser Versuch, konkrete Angebotsformate anhand publikumsbezogener Kriterien im Hinblick auf ihre Bildungsrelevanz zu charakterisieren, stellt eine empirisch begründete Informationsgrundlage für die Diskussion über die Funktionserfüllung im Sinne des Programmauftrags bereit. Dabei ist allgemein festzuhalten, dass die Mehrheit der Bevölkerung dem ZDF attestiert, seinen Bildungsauftrag ganz oder weitgehend zu erfüllen. Zugleich geben die Befunde der Studie im Detail viele Hinweise, wie die Bevölkerung die unterschiedlichen bildungsbezogenen Leistungen des ZDF-Angebots bewertet, wie sich darin verschiedene Bevölkerungsgruppen unterscheiden und wo sich Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung des Gesamtangebots und einzelner Formate ergeben.